



56. Ärztefortbildungskurs vom 2.–4. Februar 2017

DAVOS 2017

*Kongress-App für iOS
und Android, Seite 7*



Die Lunge im Fokus
Breaking News
Glück
Kritisch hinterfragt

25 Workshops und 8 Spezialkurse

16 Credits SGAIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM)



LUNGE ZÜRICH

Hilft. Informiert. Wirkt.

Die Natur kennt das Rezept. Bei Sinusitis hilft Sinupret®.



Bei akuten und chronischen Entzündungen der Nasennebenhöhlen und der Atemwege.

- Mit 5 Wirkpflanzen
- Löst zähen Schleim
- Wirkt entzündungshemmend

kassenpflichtig

Gekürzte Fachinformation Sinupret® forte Drg. / Sinupret® Sirup (pflanzliches Arzneimittel). **Zusammensetzung:** Enzianwurzel, Schlüsselblumenblüten, Kraut des Krausen Ampfers, Holunderblüten, Eisenkraut. **Indikation:** Entzündungen von Nasennebenhöhlen und Atemwegen. **Dosierung:** >12 J.: 3 x tgl. 1 Drg. forte oder 7.0 ml Sirup; >6 J.: 3 x tgl. 3.5 ml Sirup; >2 J.: 3 x tgl. 2.1 ml Sirup. **Schwangerschaft/Stillzeit:** Über die Anwendung entscheidet der Arzt. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit auf einen der Inhaltsstoffe. **Unerwünschte Wirkungen:** Gelegentlich Magen-Darm-Beschwerden, selten Überempfindlichkeitsreaktionen der Haut, selten schwere allergische Reaktionen. **Packungen:** Sinupret® forte Drg. 20*, 50*, 100*; Sinupret® Sirup 100 ml*. **Warnhinweis:** Sinupret® Sirup enthält 8 Vol.-% Alkohol. **Verkaufskategorie:** C. Ausführliche Angaben siehe www.swissmedicinfo.ch. *kassenpflichtig.

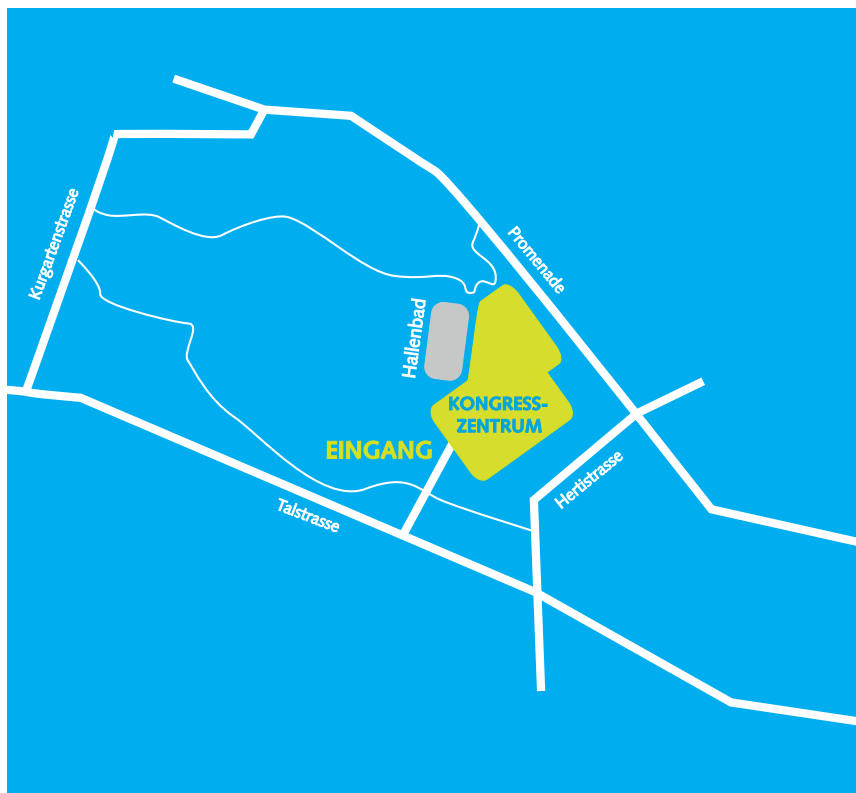
Biomed AG, 8600 Dübendorf © Biomed AG. 08/2016. All rights reserved.

BioMed®

Eingang Kongresszentrum

Bitte beachten Sie, dass sich der Eingang des Kongresszentrums an der Talstrasse befindet. Beachten Sie dazu nachstehenden Lageplan.

Die Bushaltestelle befindet sich in der Nähe des Eingangs des Kongresszentrums. Falls Sie mit dem Auto anreisen, steht eine beschränkte Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze beim Kongresszentrum zur Verfügung. Ein Tagesparkticket können Sie am Billetautomaten beim Kongresszentrum lösen. Das Parken beim Kongresszentrum ist über Nacht untersagt. Beachten Sie bei der Anreise die Wegweiser Richtung Kongresszentrum.



AKTUELL

Pflanzenkraft

Bei akuter Bronchitis

Kaloba®

- Verstärkt die Virenabwehr¹
- Hemmt die Bakterienvermehrung²
- Sekretomotorisch³

Kaloba® – der Spezialextrakt *Pelargonium sidoides* (EPs® 7630), zur effizienten Behandlung einer akuten Bronchitis. Für Erwachsene und **Kinder ab 2 Jahren**.



**Schwabe
Pharma AG**

From Nature. For Health.

Für alle
Krankenkassen
zugelassen.

Kaloba®
Phytonisches Arzneimittel
Bei akuter Bronchitis

Kaloba® Z: *Pelargonium sidoides*-Wurzel-Flüssigextrakt, 1 g (= 0,975 ml) Flüssigkeit enthalten: 800 mg Flüssigextrakt aus *Pelargonium-sidoides*-Wurzeln (1:8–10); Auszugsmittel: Ethanol 11% (m/m). **I:** Akute Bronchitis. **D:** Erw. und Jugendl. über 12 Jahre: 3-mal tägl. 30 Tropfen, Kinder von 6–12 J.: 3-mal tägl. 20 Tropfen, Kleinkinder von 2–5 J.: 3-mal tägl. 10 Tropfen. **KI:** Bei Überempfindlichkeit gegenüber einem der Bestandteile des Arzneimittels. Bei schweren Lebererkrankungen. **IA:** Bisher nicht bekannt. Eine verstärkte Wirkung gerinnungshemmender Medikamente wie Phenprocoumon und Warfarin bei gleichzeitiger Einnahme von Kaloba® ist nicht auszuschließen. **S:** Keine Daten vorliegend. **UAW:** Gelegentlich gastrointestinale Beschwerden, selten leichtes Zahnfleisch- oder Nasenbluten. In seltenen Fällen Überempfindlichkeitsreaktionen vom Soforttyp, derartige Reaktionen können schon bei der ersten Einnahme des Medikamentes eintreten. In sehr seltenen Fällen können schwere Überempfindlichkeitsreaktionen mit Gesichtsschwellung, Dyspnoe und Blutdruckabfall auftreten. **P:** 20 ml, 50 ml. **VK:** D, kassenzulässig **VF:** Schwabe Pharma AG, Küssnacht am Rigi. Weitere Informationen siehe www.swissmedicinfo.ch

1: Kolodziej H et al. In vitro evaluation of antibacterial and immunomodulatory activities of *Pelargonium reniforme*, *Pelargonium sidoides* and the related herbal drug preparation EPs® 7630. *Phytomedicine* 14 (2007); Suppl. VI: 18–26.

2: Conrad A et al. Extract of *Pelargonium sidoides* (EPs® 7630) inhibits the interactions of group A-streptococci and host epithelia in vitro. *Phytomedicine* 14 (2007); Suppl. VI: 52–59.

3: Neugebauer P et al. A new approach to pharmacological effects on ciliary beat frequency in cell cultures – exemplary measurements under *Pelargonium sidoides* extract (EPs® 7630). *Phytomedicine* 12 (2005); 46–51.

AKTUELLES	Seiten 6–7
LUNGE ZÜRICH	Seiten 8–9
EDITORIAL	Seite 11
SPEZIALKURSE	
Donnerstag, 2. Februar 2017: Weichteil- und Gelenksonographie	Seiten 12–13
Donnerstag, 2. Februar 2017: Ernährung	Seite 15
Donnerstag, 2. Februar 2017: Demenz	Seite 17
HAUPTPROGRAMM	
Donnerstag, 2. Februar 2017: Die Lunge im Fokus	Seite 19
Freitagvormittag, 3. Februar 2017: Breaking News	Seite 20
Freitagnachmittag, 3. Februar 2017: Glück	Seite 21
Samstagvormittag, 4. Februar 2017: Kritisch hinterfragt	Seite 23
SPEZIALKURSE	
Freitag, 3. Februar 2017, und Samstag, 4. Februar 2017: Ultraschall	Seite 24
Freitag, 3. Februar 2017: Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik	Seite 24
Freitag, 3. Februar 2017: Ulcus cruris	Seite 25
Freitag, 3. Februar 2017: Inhalationstherapie	Seite 27
Freitag, 3. Februar 2017: Humor in der Arztpraxis	Seite 27
WORKSHOPS	Seiten 28–39
TAGESÜBERSICHT	Heftmitte
VORSITZENDE UND REFERENTEN	Seiten 40–45
ALLGEMEINE HINWEISE	Seiten 46–50
GESELLSCHAFTSABEND	Seite 51
AUSSTELLER UND INSERENTEN	Seiten 52–53
VORANZEIGE	Seite 54

Aktuelles

Ärztefortbildungskurs Davos neu im Februar

Das World Economic Forum (WEF) verschiebt ab 2017 mit Rücksicht auf das chinesische Neujahr das Austragungsdatum. Dies tangiert auch den Ärztefortbildungskurs Davos. Die Kongressorganisation nutzt diese Chance, den Wunsch vieler Teilnehmenden zu berücksichtigen und den Kongress später im Jahr durchzuführen. Ab 2017 findet der Kongress jeweils Anfang Februar statt.

Kostenlose Teilnahme für Assistenzärztinnen und -ärzte

Auch dieses Jahr fördern wir wieder den Nachwuchs. LUNGE ZÜRICH schenkt den Assistenzärztinnen und -ärzten die Gebühren für den Ärztefortbildungskurs. Ausserdem profitieren Assistenzärztinnen und -ärzte von günstigeren Unterkünften in Davos. Bitte kontaktieren Sie für die Buchung der Unterkunft Davos Congress:

Telefon 081 415 21 65, hilda.leitner@davos.ch.

Online-Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt aus ökonomischen und ökologischen Aspekten nur noch online über www.aerztekurse.ch. Sie können die Anmeldeformulare selbstverständlich auch auf der Webseite www.aerztekurse.ch herunterladen. Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an: anita.anselmi@lunge-zuerich.ch, Telefon 044 268 20 71.

Nachhaltigkeitsgutscheine – mit dem Zug nach Davos

Wer letztes Jahr mit dem Zug an den Ärztefortbildungskurs angereist ist, erhält dieses Jahr bei der Registration gegen Vorweisen des Gutscheins den Nachhaltigkeitsbonus von CHF 20 bar ausbezahlt. Vergessen Sie nicht, den Gutschein mitzunehmen und vorzuweisen. Wer mit der Bahn anreist, profitiert auch dieses Jahr wieder von einem kleinen Bonus im Folgejahr. Wenn Sie dieses Jahr bei der Registration Ihr ÖV-Ticket vorweisen, stellen wir Ihnen einen Gutschein von CHF 20 aus, der am Ärztefortbildungskurs 2018 gültig sein wird.

Wir freuen uns, wenn Sie den Nachhaltigkeitsaspekt unterstützen und danken Ihnen im Voraus herzlich dafür.

Aktuelles

Kongress-App für iOS und Android

Der Ärztefortbildungskurs bietet eine kostenlose Kongress-App für iOS und Android an. Sie können die App ab dem 1. Dezember 2016 unter «DAVOS 2017» im App Store oder im Google Play Store herunterladen. Mit der Kongress-App erhalten Sie schnell einen Überblick über alle Veranstaltungen des Tages. Ausserdem können Sie über die App «DAVOS 2017» speditiv den Kurs- und Workshop-Plan, das Referenten- und Ausstellerverzeichnis, die Abstracts zu den Kursen sowie eine Karte mit den Räumlichkeiten abrufen. Somit haben Sie das aktuelle Kongressprogramm und vieles mehr immer dabei.

Mit der Funktion «Favoriten» können Sie die von Ihnen gewählten Kurse und Workshops kennzeichnen. Dies ist mit einem einfachen Tippen auf den Stern vor dem entsprechenden Kurs möglich. Unter dem Menüpunkt «Mein Kongress» können Sie anschliessend die ausgewählten Kurse wie auch Notizen abrufen und sie in Ihrem eigenen Kalender speichern. Eine Erinnerungsfunktion informiert Sie rechtzeitig über den Start Ihrer Favoriten.

Name Kongress-App: DAVOS 2017

Benutzername: Lunge2017 / Passwort: Lunge2017

Bitte beachten Sie, dass für die Teilnahme an den Workshops sowie Kursen eine Anmeldung erforderlich ist.



LUNGE ZÜRICH – in eigener Sache

Wer sind wir?

LUNGE ZÜRICH ist der Ansprechpartner für alle Fragen rund um Lunge und Luft im Kanton Zürich. Unsere Ziele sind einerseits die Lebensqualität von lungenkranken Menschen zu verbessern, andererseits Lungenkrankheiten zu vermeiden oder möglichst früh zu erkennen. Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten unsere 30 diplomierten Pflegefachpersonen eng mit den zuweisenden Ärzten zusammen.

Wir helfen 8500 lungenkranken Patienten im Kanton Zürich mit unseren Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen.

Wir informieren die Bevölkerung über die Wichtigkeit von gesunden Lungen und sauberer Luft.

Wir wirken mit unseren Projekten im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention – und setzen da an, wo es am nachhaltigsten ist: bei den Kindern.

Seit über 50 Jahren organisieren wir ausserdem Fortbildungskurse für Ärzte und Ärztinnen. Als Non-Profit-Organisation finanzieren wir mit dem Gewinn der Fortbildungen Forschungsprojekte im Bereich Lunge und Luft.

Besuchen Sie uns in Davos!

Besuchen Sie uns an unserem Kongressstand in Davos direkt beim Haupteingang. Gerne informieren wir Sie über unsere Dienstleistungen, stellen Ihnen verschiedene Sauerstoffgeräte vor und erklären Ihnen deren Vor- und Nachteile.



	COPD	Asthma	Schlafapnoe / Mechanische Heimventilation	Tuberkulose
Therapie/ Geräte	Sauerstoff-Therapie: Sauerstoff-Konzentrator, Flüssigsauerstoff, Sauerstoff-Flaschen	Inhalationstherapie: Aerosolapparate	CPAP-Therapie und Heimbeatmung: CPAP- und BIPAP-Geräte	Unser Tuberkulose-Zentrum ist für die Medikamentenabgabe verantwortlich.
Beratung	Unsere diplomierten Pflegefachpersonen beraten Patienten im Umgang mit der Krankheit und der Therapie und unterstützen bei der Ferienorganisation. Wir organisieren und vermieten verschiedene Sauerstoffquellen.	An Schulungen vermitteln wir betroffenen Kindern und deren Eltern sowie Erwachsenen, wie sie ihre Krankheit kontrollieren können. Wir vermieten und verkaufen Aerosolapparate und informieren über den richtigen Umgang damit.	Wir führen Maskenberatungen und -anpassungen durch und sind Ansprechpartner bei Problemen mit der Beatmung, der Maske, dem Gerät oder der Krankheit. Wir vermieten oder verkaufen die Geräte, überprüfen und warten diese regelmässig und überwachen den Therapieverlauf.	Wir beraten und informieren Tuberkulose-Erkrankte sowie ihre Angehörigen und führen Umgebungsuntersuchungen durch. Ausserdem führen wir im Rahmen der Arbeitssicherheit Tuberkulose-Screenings durch und informieren Organisationen.
Kurse	Unser breites Angebot an Kursen und ERFAs bietet Betroffenen die Möglichkeit, sich zu bewegen und auszutauschen.			



Neue Ansichten und Aussichten für Ihre Praxis

Entdecken Sie neue Perspektiven für Ihre Arztpraxis

Die neusten Dienstleistungen und Informatikangebote für Ihre Praxis finden Sie am Stand der Ärztekasse.

Beratung + Service + Software +
Schulung = Ärztekasse

Ä K **ÄRZTEKASSE**
C M **CAISSE DES MÉDECINS**
CASSA DEI MEDICI

Ärztekasse

Genossenschaft · Marketing
Steinackerstrasse 35 · 8902 Urdorf
Tel. 044 436 17 74 · Fax 044 436 17 60
www.aerztekasse.ch
marketing@aerztekasse.ch

Einladung zum Ärztefortbildungskurs Davos 2017

Sehr geehrte Kursteilnehmende, liebe Kolleginnen, Kollegen und Gäste

Die Ärztefortbildung Davos findet 2017 erstmals im Februar statt. Die Fortbildung wird traditionell von LUNGE ZÜRICH organisiert und richtet sich vor allem an Ärztinnen und Ärzte, die in der Grundversorgung tätig sind.

Die Fortbildung stösst bei den Ärzten aus folgenden Gründen auf reges Interesse:

- breite Auswahl an interaktiven Workshops und Spezialkursen
- Vorträge zu neuen Entwicklungen – auch über den medizinischen Tellerrand hinaus
- ausreichend Gelegenheit für freundschaftliche und kollegiale Kontakte

Der Donnerstagnachmittag ist traditionellerweise pneumologischen Themen gewidmet. Ist das Monitoring von Körperfunktionen durch eine Smartwatch oder ein Smartphone sinnvoll? Wie weit kann man durch eine Analytik der Ausatemluft Krankheiten erkennen? Kann die Lungenfunktion von Patienten mit Lungenemphysem durch endobronchiale Techniken verbessert werden?

Am Freitagvormittag stehen kardiovaskuläre Themen im Vordergrund. Nach einem Überblick über sinnvolle präventive Massnahmen wird den Fragen nachgegangen, ob es bei der Behandlung der Herzinsuffizienz Fortschritte gibt und wie tief – nach aktueller Studienlage – der Blutdruck gesenkt werden soll. Am Abend freuen wir uns auf pointierte Statements des bekannten Ökonomen Mathias Binswanger.

Am Samstagvormittag geht es darum, wie viel heute Krebstherapien kosten und kosten dürfen. Sie alle kennen Personen, die häufiger als man erwartet Infekte durchmachen. Gibt es dafür Erklärungen? Was sind FODMAP's und wird damit Patienten etwas vorgegaukelt?

Wir hoffen, dass das Programm auf Ihr Interesse stösst und freuen uns, Sie in Davos zu begrüssen.



Prof. Dr. Erich W. Russi
Kursleiter



Spezialkurs Grundlagen der Weichteil- und Gelenksonographie

Donnerstag, 2. Februar 2017, 09.15–15.30 Uhr

6 Credits SGUM und 6 erweiterte Credits in der Allgemeinen Inneren Medizin oder AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung/Tutoren: Dr. Josef Perseus, Stv. Chefarzt Innere Medizin, Zürcher RehaZentrum Davos; Dr. Andreas Krebs, Praxis Rheumatologie, Kloten; Dr. Stephan Spiess, Ärztlicher Direktor Rheumatologie, Zürcher RehaZentrum Davos; Dr. Andrea Stärkle-Bär, Praxis Rheumatologie, Zürich; Dr. Gerd Stuckmann, Leitender Arzt Radiologie, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 240 (inkl. Mittagessen)

Maximal 24 Teilnehmende

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Wie bereits in den vergangenen Jahren führen wir auch 2017 im Rahmen des Ärztefortbildungskurses von LUNGE ZÜRICH einen Sonographiekurs durch, der sich aufgrund des grossen Interesses wiederum den Gelenken und Weichteilen widmen wird.

Der Kurs richtet sich an alle an sonographischer Diagnostik interessierten Grundversorger und Spitalärzte, die sich in dieses Gebiet einarbeiten und Erfahrungen sammeln möchten. Die Sonographie hat in den vergangenen Jahren sprunghafte Fortschritte gemacht, und auch die diagnostischen Möglichkeiten der Weichteil- und Gelenksonographie haben sich durch Farbduplexverfahren deutlich erweitert.

Es hat sich gezeigt, dass diese Methode in Ergänzung zur konventionellen Bildgebung und zu den modernen Schnittbildverfahren wertvolle, richtungsweisende Zusatzinformationen bei krankhaften Veränderungen der zugänglichen Weichteil- und Gelenkstrukturen liefern kann. In vielen klinischen Bereichen ist sie als Diagnostikinstrument nicht mehr wegzudenken: Sie ist schnell, kostengünstig und kann problemlos und belastungsfrei in der Praxis und am Krankenbett durchgeführt werden.

Dieser Kurs soll eine Übersicht über Grundlagen der Untersuchung der grossen und kleinen Gelenke bieten, ergänzt durch drei praktische Übungsblöcke, in denen die Teilnehmenden, geleitet von erfahrenen Referenten und Tutoren, Hands-on-Untersuchungen an Patienten durchführen können. Die Organisatoren sind bestrebt, den Teilnehmenden in Kleingruppen einen intensiven Kurs in Theorie und Praxis anzubieten, was leider nur mit einer beschränkten Anzahl Teilnehmenden möglich ist.

Dr. Josef Perseus

Stv. Chefarzt Innere Medizin, Zürcher RehaZentrum Davos

09.15–09.45	Begrüssung und Einführung Grundlagen der Gelenksonographie: Indikationen, Technik, Überblick <i>Dr. Josef Perseus</i>
09.45–10.30	Arthrosonographie der grossen Gelenke: Schulter, Hüfte, Knie <i>Dr. Andreas Krebs</i>
10.30–10.45 Uhr	Kaffeepause
10.45–12.15 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 1
12.15–13.00 Uhr	Mittagspause
13.00–13.30 Uhr	Arthrosonographie der peripheren Gelenke: Hand- und Fusssonographie <i>Dr. Stephan Spiess</i>
13.30–14.15 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 2
14.15–14.45 Uhr	Extraartikuläre Weichteilbefunde <i>Dr. Gerd Stuckmann</i>
14.45–15.30 Uhr	Praktische Untersuchung an Patienten, Teil 3

Wir danken der Firma Toshiba für die Unterstützung des Spezialkurses mit Geräten für die praktischen Übungen.

Jentadueto[®]
(Linagliptin/Metformin HCl)

Trajenta[®]
(Linagliptin)

Jardiance[®]
(empagliflozin)

Jardiance Met[®]
(empagliflozin/
metformin HCl)

Boehringer Ingelheim Ihr Partner bei Typ-2-Diabetes

CH/EM/05/04/040

Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH
Hochbergerstrasse 60B, Postfach, CH-4002 Basel
Phone: +41 (61) 2952-525, Fax: +41 (61) 2952-501

 **Boehringer
Ingelheim**

Spezialkurs Ernährung 2017

Donnerstag, 2. Februar 2017, 10.30–15.00 Uhr

4 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Prof. Dr. Paolo M. Suter, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, UniversitätsSpital Zürich

Kurskosten: CHF 120 (inkl. Mittagessen)

Maximal 25 Teilnehmende

Ernährungsthemen sind – beinahe wie unser tägliches Brot – in aller Munde. Jeder, der isst, ist mittlerweile ein Ernährungsexperte. Im Praxisalltag finden wir uns jedoch oft bezüglich Theorie und Praxis im Ungewissen und neue Evidenz sickert nicht an die Front. Der Kurs «Ernährung 2017» umfasst zwei Hauptthemen:

Pasu's Table: The Spirit of Food

Trinken, Essen und Schlafen sind Grundvoraussetzungen fürs Überleben. Alle Lebensbereiche – inklusive der Ernährung – werden in einer globalisierten Welt komplexer und sind trotz Big Data undurchsichtiger und schwieriger zu verstehen. Zunehmend unterliegen wir einer modernen Zwangsfütterung und befolgen nach bestem Wissen Empfehlungen, um möglichst gesund zu bleiben. In diesem Kurs degustieren wir verstecktes Wissen um Nahrungsmittel, Nährstoffe und Vergessenes aus der Lebensmittelkette. Nach dem Vortrag kann evidenzbasiert ausgewählt und verzichtet werden.

Update 2017: Übergewicht und Adipositas

Übergewicht ist immer noch eine nicht kontrollierbare Pandemie, der wir auch auf individueller Ebene in der Praxis oftmals hilflos gegenüberstehen. In diesem Workshop werden praxisrelevante Aspekte von der Ursache bis hin zu nicht-pharmakologischen, pharmakologischen und bariatrischen Therapiemöglichkeiten in anwendbarer Art und Weise präsentiert. Ausserdem werden vergessene Ansätze für eine individualisierte Therapie mit der pathophysiologischen Grundlage kritisch erörtert.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Teilnehmende beschränkt. Eine Anmeldung ist obligatorisch.

Prof. Dr. Paolo M. Suter

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin, UniversitätsSpital Zürich

Keine Zeit für Asthma



Kassenzulässig

RELVAR[®] ELLIPTA[®] (Fluticasonfuroat/Vilanterol)

Bei Asthmapatienten ab 12 Jahren,
wenn symptomatisch unter ICS und
kurzwirksamem Bronchodilatator

- Erstes ICS/LABA mit 24 h Wirksamkeit¹
- 1x täglich¹
- Einfacher Inhalator²



Relvar[®] 92/22 auch bei schwerer COPD, gemäss Indikation

Referenzen: 1. Relvar[®] Ellipta[®] Fachinformation. GlaxoSmithKline, www.swissmedicinfo.ch. 2. Svedster H et al. Qualitative assessment of attributes and ease of use of the ELLIPTA[™] dry powder inhaler for delivery of maintenance therapy for asthma and COPD, BMC Pulm Med 2013,13:72.

Relvar[®] Ellipta[®] (einzeldosiertes Pulver zur Inhalation). **W:** Fluticasonfuroat 92 oder 184 µg, Vilanterol 22 µg. **I:** Asthma bronchiale: Regelmässige Behandlung bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, wenn symptomatisch unter ICS und kurzwirksamem Bronchodil. **COPD:** Symptomatische Behandlung bei Patienten mit FEV₁ <70% und ≥2 Exaz. in den letzten 12 Monaten **D:** Asthma bronchiale: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: 1x tgl. 1 Inhalation Relvar Ellipta 92/22 oder 184/22. **COPD:** Erwachsene ab 40 Jahren: 1x tgl. 1 Inhalation Relvar Ellipta 92/22. Relvar Ellipta 184/22 ist nicht für COPD zugelassen. **KI:** Überempfindlichkeit ggü. Flutic so furoat, Vilanterol, Magnesiumstearat, Lactose oder Milchproteinen. **VW:** Nicht zur Behandl. von akuten Asthmasymptomen oder akuten COPD-Exazerbationen. Bei paradoxem Bronchospasmus umgehend mit kurzwirksamem Bronchodil. behandeln, Relvar Ellipta absetzen, andere Therapien in Erwägung ziehen. Vorsicht bei ersten kardiovask. Erkrankungen (EKG zur Abklärung von QTc-Verlängerung empfohlen). Diabetes, Lungentuberkulose, chronische/unbehandelte Infektionen. Relvar Ellipta 184/22 sollte nicht bei mässig oder hochgradig beeinträchtigter Leberfunkt. angewendet werden. Bei hohen Dosen über längere Zeit können syst. unerwünschte Wirkungen auftreten. Pneumonien waren bei COPD-Pat. unter Relvar Ellipta 92/22 sowie bei Asthma-Pat. unter Relvar Ellipta 184/22 häufiger als unter Placebo. **IA:** Vorsicht bei gleichzeitiger Gabe von β-Blockern, starken CYP3A4-Hemmern wie Ritonavir und Ketoconazol und Arzneimitteln, welche QTc-Intervall verlängern, sympathomimetische Wirkungen haben oder Kaliumspiegel beeinflussen. **SS:** Relvar Ellipta nicht an Schwangere verabreichen, ausser wenn eindeutig notwendig. Abstillen oder Behandlung mit Relvar Ellipta abbrechen. **UW:** Sehr häufig: Kopfschmerzen, Nasopharyngitis. Häufig: Pneumonie, Infektionen obere Atemwege, Bronchitis, Grippe-symptome, Schmerzen oder Candidose im Mund- und Rachenraum, Sinusitis, Pharyngitis, Rhinitis, Husten, Heiserkeit, Bauch-, Gelenk-, Rückenschmerzen, Muskelkrämpfe, Frakturen, Pyrexie. Gelegentlich: u.a. Extrasystolen, Tachykardie. Selten / Post Marketing Daten: Hypersensitivitätsreaktionen einschl. Anaphylaxie und Angioödem, Tremor, Angst. **AK:** B, kassenzulässig. **Stand der Information:** Januar 2016. GlaxoSmithKline AG. Ausführliche Angaben finden Sie unter www.swissmedicinfo.ch. Unerwünschte Arzneimittelwirkungen melden Sie bitte unter pv.swiss@gsk.com.

Spezialkurs Demenz – sinnvolle Diagnostik durch den Grundversorger Donnerstag, 2. Februar 2017, 12.30–15.30 Uhr

3 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Ulrike Darsow, Oberärztin Kantonsspital Zug;

Dr. Roger Schmid, Psychologe, Stadtspital Waid

Kurskosten: CHF 60

Maximal 35 Teilnehmende pro Kurs

«Je früher eine Demenz erkannt wird, desto besser» – so die Meinung der Fachleute. Warum ist die Früherkennung wichtig? Was sind die ersten Anzeichen einer pathologischen Kognitionseinschränkung? Welche Diagnostik sollte und kann durch den Grundversorger erfolgen?

Dieser Workshop gibt einen Überblick über die häufigsten neurokognitiven Störungen und befähigt die Teilnehmer, bewährte und neueste Assessment-Tools zu nutzen, die dem heute gewünschten Case Finding in der Demenzabklärung dienen und im strengen Praxisalltag durchführbar sind. Ausserdem werden ergänzende Abklärungen sowie die sinnvolle Zusammenarbeit mit Spezialisten diskutiert.

Kurze Referate, Fallvignetten und praktische Übungen helfen, die Ziele des Workshops zu erreichen.

Dr. Ulrike Darsow, Oberärztin Kantonsspital Zug

Dr. Roger Schmid, Psychologe, Stadtspital Waid



Schutz

fürs echte Leben^{*1-6}

Xarelto® – Erfahrung und Vertrauen⁷

 **Xarelto®**
rivaroxaban

*Prospektive Real-Life-Studien («echtes Leben») bestätigen das in den jeweiligen Phase-III-Studien gezeigte positive Nutzen-Risiko-Profil in den zugelassenen Indikationen.

Referenzen: 1. Patel *et al.* Rivaroxaban versus warfarin in nonvalvular atrial fibrillation. *N Engl J Med* 2011; 365:883–91. 2. Camm *et al.* XANTUS: a real-world, prospective, observational study of patients treated with rivaroxaban for stroke prevention in atrial fibrillation. *Eur Heart J* 2016 Apr 7;37(14):1145–53. 3. Prins *et al.* Oral Rivaroxaban versus Standard Therapy for the Treatment of Symptomatic Venous Thromboembolism: a pooled analysis of the EINSTEIN-DVT and PE randomized studies. *Thrombosis Journal* 2013;11:21. 4. Ageno *et al.* Safety and effectiveness of oral rivaroxaban versus standard anticoagulation for the treatment of symptomatic deep-vein thrombosis (XALIA): an international, prospective, non-interventional study. *Lancet Haematol*. 2016 Jan;3(1):e12–21. 5. Turpie *et al.*: Rivaroxaban for the prevention of venous thromboembolism after hip or knee arthroplasty. Pooled analysis of four studies. *Thromb Haemost.* 2011;105(3):444–453. 6. Turpie *et al.*: A non-interventional comparison of rivaroxaban with standard of care for thromboprophylaxis after major orthopaedic surgery in 17,701 patients with propensity score adjustment. *Thromb Haemost.* 2014;111(1):94–102. 7. IMS Health MIDAS, Database: Monthly Sales February 2016.

Gekürzte Fachinformation Xarelto® (Rivaroxaban): Direkter Faktor Xa-Inhibitor **Z:** Filmtabl. zu 10, 15 und 20 mg Rivaroxaban **I:** a) Thromboseprophylaxe bei grösseren orthopädischen Eingriffen a. d. unteren Extremitäten wie Hüft- und Knieprothesen. b) Behandlung von Lungenembolie (LE) und tiefer Venenthrombose (TVT) sowie Prophylaxe rezidivierender TVT und LE. c) Schlaganfallprophylaxe und Prophylaxe system. Embolien bei nicht-valvulärem Vorhofflimmern. **D:** a) 1x/Tag 10 mg. b) 2x/Tag 15 mg für die ersten 21 Tage, gefolgt von 20 mg 1x/Tag c) 1x/Tag 20 mg; bei Krea-Cl 15–49 ml/min: 1x/Tag 15 mg. 15 mg und 20 mg während Mahlzeit einnehmen. **KI:** Überempfindlichkeit auf Inhaltsstoffe, akute bakt. Endokarditis, klin. sign. aktive Blutungen, schw. Lebererkrankung/ Leberinsuffizienz (LI) mit relev. erhöhtem Blutungsrisiko; leichte LI in Komb. mit Koagulopathie, dialysepfl. Niereninsuffizienz (NI), akute gastrointestinale (GI) Ulzera oder GI ulzerative Erkrankungen, Schwangerschaft, Stillzeit. **W:** Kombikation (siehe «IA»); <18 Jahre; künstl. Herzklappen; d. Hämostase beeinfl. Arzneimittel. **VM:** NI (Krea-Cl 15–29 ml/min) od. NI in Komb. mit Arzneimittel, die den Xarelto®-Plasmaspiegel erhöhen, erhöhtes Risiko unkontrollierter Blutungen und hämorrhag. Diathese, kurz zurückliegender hämorrhag. Schlaganfall, intrakran. o. intrazerebr. Hämorrhagie, kürzlich aufgetretene GI Ulzera/ulzerative Erkrankungen, schwere unkontrollierte Hypertonie, vask. Retinopathie, intraspinale o. intrazerebr. Gefässanomalien, kurz zurückliegende Hirn-, Spinal-, Augen-OP, Bronchiektasie oder pulmonale Blutung in der Anamnese, Spinalanästhesie und -punktion, mind. 24 Stunden vor invasiven Verfahren/ chirurgischen Eingriffen absetzen, gleichzeitige Gabe von d. Hämostase beeinfl. Arzneimitteln. **Häufige UAW:** Blutungen, Anämie, Schwindel, Kopfschmerz, Augenblutungen, Hämatoeme, Epistaxis, Hämoptysis, Nausea, Obstipation, Durchfall, Leberenzym erhöhungen (ASAT, ALAT), Pruritus, Rash, Schmerzen i. d. Extrem., Fieber, periph. Ödem, Asthenie. **IA:** Starke CYP 3A4 + P-gp-Inhib. (Ritonavir, Ketoconazol), starke CYP 3A4 + P-gp-Induk. (Rifampicin, Carbamazepin, Phenobarbital, Johanniskraut), d. Hämostase beeinfl. Arzneimittel. **Packg.:** 10 mg à 10 und 30; 15 mg und 20 mg à je 14, 28 o. 98 Filmtabl., jew. Klinikpackung 10x1 Filmtabl. (B), kassenzulässig. Für weitere Informationen siehe www.swissmedicinfo.ch. Vertrieb: Bayer (Schweiz) AG, Grenzstr. 6, 8045 Zürich. L.CH.MKT.HC.01.2016.0804-DE/FR/IT

Hauptprogramm

Donnerstag, 2. Februar 2017

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

09.15–15.30 Uhr	Spezialkurse
10.00–11.00 Uhr	Workshops
11.00–11.15 Uhr	Pause
11.15–12.15 Uhr	Workshops
12.15–12.45 Uhr	Pause: Das Mittagessen ist gesponsert von der Firma Pfizer AG.
12.45–13.45 Uhr	Workshops
13.45–14.30 Uhr	Pause
14.30–15.30 Uhr	Workshops
15.30–16.15 Uhr	Pause
16.15–18.00 Uhr	<p>HAUPTVORTÄGE</p> <p>DIE LUNGE IM FOKUS <i>Begrüssung und Vorsitz: Prof. Erich W. Russi</i></p> <p>Die Vermessung des Selbst <i>Prof. Dr. Milo Puhan</i></p> <p>Was der Atem preisgibt – ein neues Fenster zum Körper <i>Prof. Dr. Malcolm Kohler</i></p> <p>Behandlung des Lungenemphysems mit Ventilen und Drähten <i>Prof. Dr. Lutz Freitag</i></p>
18.00–18.30 Uhr	Pause
18.30–19.30 Uhr	Workshops

Workshops siehe Seiten 28–39, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert
 Spezialkurse siehe Seiten 12–17, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

Hauptprogramm

Freitagvormittag, 3. Februar 2017

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–09.30 Uhr **Workshops**

08.30–09.30 Uhr **Spezialkurs**

09.30–10.00 Uhr Pause

10.00–11.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE

BREAKING NEWS

Vorsitz: Prof. Dr. Thomas Rosemann

Kardiovaskuläre Prävention 2017 – State of the Art

Prof. Dr. Thomas F. Lüscher

Steht die Therapie der Herzinsuffizienz vor einer Revolution?

PD Dr. Andreas Flammer

Neue Grenzwerte zur Hypertoniebehandlung – Änderung nach der SPRINT-Studie?

Prof. Dr. Nicolas Rodondi

11.30–12.30

Pause

Workshops siehe Seiten 28–39, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert
Spezialkurs siehe Seite 24, Räumlichkeit siehe Teilnehmercouvert

Hauptprogramm

Freitagnachmittag, 3. Februar 2017

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

12.30–17.30 Uhr

Spezialkurse

12.30–13.30 Uhr

Workshops

13.30–13.45 Uhr

Pause

13.45–14.45 Uhr

Workshops

14.45–15.00 Uhr

Pause

15.00–16.00 Uhr

Workshops

16.00–16.30 Uhr

Pause

16.30–17.30 Uhr

Workshops

17.30–18.00 Uhr

Pause

18.00–19.00 Uhr

HAUPTVORTRAG

GLÜCK

Vorsitz: Dr. Alexander Turk

Tretmühlen des Glücks

Prof. Dr. Mathias Binswanger

Workshops siehe Seiten 28–39, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert
 Spezialkurse siehe Seiten 24–27, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

Nutzen Sie digitale Möglichkeiten



Das LabOrder-System

ist Teil des Riportals, welches neue elektronische Angebote bündelt. **Mit Hilfe von LabOrder** können Aufträge elektronisch erfasst und direkt ins Labor übermittelt werden. Einfach und effizient.

Stark im elektronischen Laborservice.
Fragen Sie uns.

Hauptprogramm

Samstagvormittag, 4. Februar 2017

Alle Vorträge finden im Plenarsaal «Davos» statt.

08.30–09.30 Uhr

Workshops

09.30–10.00 Uhr

Pause

10.00–11.30 Uhr

HAUPTVORTRÄGE

KRITISCH HINTERFRAGT

Vorsitz: Dr. Franziska Morger

Onkologie – Therapie um jeden Preis?

Prof. Dr. Thomas Cerny

Der infektanfällige Patient

Prof. Dr. Onur Boyman

FODMAPS's

PD Dr. Daniel Pohl

Workshops siehe Seiten 28–39, Räumlichkeiten siehe Teilnehmercouvert

Spezialkurs Ultraschall mit praktischen Übungen an Probanden und Patienten (dreimal eine Stunde)

Freitag, 3. Februar 2017, 08.30–09.30 und 13.30–14.30 Uhr (1. Gruppe)

Freitag, 3. Februar 2017, 15.00–16.00 und 16.30–17.30 Uhr (2. Gruppe)

Samstag, 4. Februar 2017, 08.30–09.30 Uhr (beide Gruppen)

4 Credits SGUM und 3 erweiterte Credits in der Allgemeinen Inneren Medizin oder AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen; Dr. Wolfgang Czerwenka, Facharzt für Innere Medizin, Manuelle Medizin SAMM; PD Dr. Eckhart Fröhlich, Freiberg; Dr. Gerd Stuckmann, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 200

Beschränkte Teilnehmerzahl

Von der SGUM anerkannter Refresherkurs zur Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Sonographie, Modul Abdomen».

1. Gruppe: Freitag, 08.30–09.30 Uhr und 13.30–14.30 Uhr; Samstag, 08.30–09.30 Uhr

2. Gruppe: Freitag, 15.00–16.00 Uhr und 16.30–17.30 Uhr, Samstag, 08.30–09.30 Uhr

Spezialkurs – Zusatzkurs Verbesserung der Ultraschalltechnik

Freitag, 3. Februar 2017, 11.30–13.00 Uhr

2 Credits SGUM und 1.5 erweiterte Credits in der Allgemeinen Inneren Medizin oder AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Marco Bernardi (Kursleiter), Praxis für Magen-Darmerkrankungen; Dr. Wolfgang Czerwenka, Facharzt für Innere Medizin, Manuelle Medizin SAMM; PD Dr. Eckhart Fröhlich, Freiberg; Dr. Gerd Stuckmann, Kantonsspital Winterthur

Kurskosten: CHF 100

Beschränkte Teilnehmerzahl

Dieser Zusatzkurs richtet sich an Ärzte, die Ihre Untersuchungstechnik verbessern möchten und bereit sind, gegenseitig unter Anleitung eines Tutors zu üben.

Themen: Sonografie, Modul Abdomen

Wir danken den Firmen Hitachi Medical Systems Europe (Holding) AG und GE Healthcare AG für die Unterstützung mit Geräten für die praktischen Übungen.

Spezialkurs Ulcus cruris – ein praxisnaher Kurs mit Patienten Freitag, 3. Februar 2017, 12.30–14.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Prof. Dr. Jürg Hafner

Kurskosten: CHF 100

Maximal 20 Teilnehmende

Das Ulcus cruris betrifft ungefähr vier Prozent der alternden Bevölkerung über 80 Jahre. Aufgrund der meistens damit verbundenen chronischen Schmerzen, des grossen Behandlungsaufwandes und der Einschränkungen im Alltag sind die Lebens- und Schlafqualität der betroffenen Patienten erheblich eingeschränkt. Aus diesem Grund ist eine zielgerichtete und wirksame Therapie für die betroffenen Patienten sehr wichtig. Immer noch werden Patienten mit Ulcus cruris ohne Diagnostik mit einer rudimentären Lokaltherapie hingehalten, was die ohnehin langen Heilverläufe noch einmal unnötig verlängert.

In den vergangenen 30 Jahren hat eine Verschiebung der Ursachen stattgefunden: weg von den venösen Ulcera, hin zu den gemischten venös-arteriellen Ulcera, den rein arteriellen Ulcera sowie weiteren Ursachen für chronische Wunden.

In diesem Kurs wird eine kurze und prägnante Übersicht über die wichtigsten Ursachen von Ulcus cruris, deren Abklärung und Therapiegrundsätze präsentiert und anschliessend in der Gruppe diskutiert. In der zweiten Hälfte werden die Thematik der Lokaltherapie nach dem TIME-Konzept sowie die Kompressionsbehandlung an Patienten praktisch aufgezeigt.

Bei Asthma
bronchiale¹



Wir machen's nicht NEU.

Wir kombinieren's **nur LOGISCH.**

**Erstmalige Fixkombination von
Fluticasonpropionat + Formoterolfumarat**



¹ Fachinformation flutiform® Dosieraerosol (www.swissmedinfo.ch)

Kassenzulässig

FLUTIFORM® Dosieraerosol

Z: Wirkstoffe: Fluticasonpropionat und Formoterolfumarat-Dihydrat; Dosieraerosol à 50/5 µg, 125/5 µg, 250/10 µg. Hilfsstoffe: Apafuran (HFA227), Natriumcromoglicat, Ethanol.
I: Asthma bronchiale bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, wenn ein Kombinationspräparat angezeigt ist. Nicht zur Initialbehandlung des leichten Asthmas geeignet.
D: Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: Zweimal täglich morgens und abends zwei Inhalationen à 50/5 µg, 125/5 µg oder 250/10 µg (nur Erwachsene). *Patienten mit Leber- oder Nierenerkrankungen:* Keine Daten vorhanden. *Ältere Patienten:* Keine Dosisanpassung nötig. *Kinder und Jugendliche:* Keine Anwendung unter 12 Jahren. Keine Anwendung von FLUTIFORM® 250/10 µg bei Jugendlichen. Verwendung der Vorschaltkammer AeroChamber Plus® möglich. **KI:** Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff/sonstigem Bestandteil.
WH/VM: Nicht zur Behandlung von akuten Asthmasymptomen, COPD oder zur Prophylaxe bei anstrengungsinduziertem Asthma. Behandlung nicht plötzlich beenden sondern schrittweise ausschleichen. Vorsicht bei Patienten mit bestehender QTc-Verlängerung, Diabetes, Lungentuberkulose, schweren kardiovaskulären Erkrankungen, Hypokaliämie, Nebennierensuppression, schwerer Leberfunktionseinschränkung oder chronischen/unbehandelten Infektionen. Bei paradoxem Bronchospasmus umgehend mit kurzwirksamem inhalativem Bronchodilatator behandeln. Verschlechterung der Asthmakontrolle ist potenziell lebensbedrohlich, zusätzliche Kortikosteroidtherapie erwägen. Bei hohen Dosen über längere Zeit können systemische unerwünschte Wirkungen auftreten. **IA:** Vorsicht mit starken CYP-3A4-Hemmern wie Ritonavir oder Ketoconazol und nicht-kaliumsparenden Diuretika (Hypokaliämie, EKG Veränderung) sowie bei L-Dopa, L-Thyroxin, Oxytocin und Alkohol. Vorsicht bei gleichzeitiger Verabreichung von β-Blockern und Arzneimitteln, welche das QTc-Intervall verlängern wie z.B. trizyklische Antidepressiva und MAO-Hemmer. **Schwangerschaft/Stillzeit:** Nutzen-Risiko-Abwägung, Abstillen oder Behandlung mit FLUTIFORM® unterbrechen. **UW:** Gelegentlich: Schlafstörungen, Insomnie, Hautausschlag, Kopfschmerzen, Tremor, Benommenheit, Palpitationen, ventrikuläre Extrasystolen, Exazerbation, Dysphonie, Rachenreizung, Mundtrockenheit. **P:** 50/5 µg, 125/5 µg, 250/10 µg; Packung mit 1 Aerosol mit 120 Einzeldosen. **VK:** B. **Zulassungsinhaber:** Mundipharma Medical Company, Hamilton/Bermuda, Zweigniederlassung Basel, St. Alban-Rheinweg 74, 4052 Basel. www.mundipharma.ch. **Stand der Information:** Mai 2015.
©: FLUTIFORM ist eine registrierte Marke. Die vollständige Fachinformation ist unter www.swissmedinfo.ch publiziert.



Spezialkurs Inhalationstherapie 2017 – Plötzlich diese Übersicht! Freitag, 3. Februar 2017, 12.30–14.30 Uhr und 15.30–17.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Dr. Alexander Turk, Dr. Christian Alfaré

Kurskosten: CHF 40

Maximal 20 Teilnehmende

Das Armamentarium zur inhalativen Behandlung von obstruktiven Atemwegserkrankungen hat während der letzten zwei Jahren eine erfreuliche Erweiterung erfahren. Damit diese Neuerungen wie auch die etablierten Behandlungen gewinnbringend eingesetzt werden können, sind die exakten Indikationen und insbesondere auch die korrekte Anwendung unabdingbar. In diesem Workshop präsentieren wir Ihnen eine theoretische Übersicht und vor allem auch praktische Hilfestellungen für Ihren Alltag.

1. Gruppe: Freitag, 12.30–14.30 Uhr; 2. Gruppe: Freitag, 15.30–17.30 Uhr

Spezialkurs Humor in der Arztpraxis Freitag, 3. Februar 2017, 15.30–17.30 Uhr

2 Credits SGAIM Kernfortbildung AIM

Kursort: Kongresszentrum Davos

Kursleitung: Claudia Murk

Kurskosten: Kostenlos

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte Ihren Humorberater

In diesem Workshop erfahren Sie den Unterschied zwischen Humor und Lachen, deren Auswirkungen auf den Menschen und weshalb Lachen gesund ist. Anhand von praktischen Beispielen werden Sie angeregt, Humor in Ihren Alltag zu integrieren und anzuwenden, um in Ihrer Praxis eine heitere Atmosphäre zu schaffen. In Situationen, die nicht zum Lachen sind, ist es eine besondere Herausforderung, humorvoll zu intervenieren. Hierzu erläutert die Referentin mögliche Strategien und Vorgehensweisen.

Humor hat man nicht einfach. Der eigene Humor bedarf auch einer stetigen Pflege, damit einem das Lachen im Alltag nicht vergeht. Sie erhalten Impulse und Tipps, wie Sie Ihren eigenen Humor pflegen und erweitern können. Humor ist lernbar!

Die Referentin garantiert Schmunzeln und Lachen bei der Teilnahme dieses Referates, lehnt jedoch jegliche Haftung für Lachfalten oder andere Folgen wie Einnässen ab.

Workshops

Workshop-Fahrplan

Donnerstag, 2. Februar 2017	10.00–11.00 Uhr
	11.15–12.15 Uhr
	12.45–13.45 Uhr
	14.30–15.30 Uhr
	18.30–19.30 Uhr
Freitag, 3. Februar 2017	08.30–09.30 Uhr
	12.30–13.30 Uhr
	13.45–14.45 Uhr
	15.00–16.00 Uhr
	16.30–17.30 Uhr
Samstag, 4. Februar 2017	08.30–09.30 Uhr

Die Workshop-Räumlichkeiten entnehmen Sie bitte Ihren Teilnehmerunterlagen, die Sie bei der Registration in Davos erhalten.

1 Asthma: Altes und Neues

Diagnostische Standards, Therapieziele und -Guidelines werden in diesem Kurs anhand von Fallbeispielen besprochen und vertieft. Was ist eine sinnvolle Aufarbeitung eines schwierigen Asthmas? Wie weit geht die Differentialdiagnose? Wie gehe ich um mit Komorbiditäten? Zusätzlich werden die neuen Behandlungsoptionen für schweres Asthma mit monoklonalen Antikörpern diskutiert.

Prof. Dr. Markus Solèr

2 Palliativmedizin im ambulanten Setting

Bei der Betreuung von unheilbar kranken Menschen sind meist verschiedene Professionen und Spezialisten involviert. Ziel dieses Workshops ist, zu folgenden Fragen Antworten zu finden: Wer hat zu welchem Zeitpunkt den Lead? Wie arbeiten die verschiedenen Betreuenden zusammen – vor allem im ambulanten Setting, wo gemeinsame Visiten fehlen? Welches sind die wichtigsten Aufgaben einer palliativen Betreuung und welche Rolle hat der Hausarzt?

Dr. Andreas Weber

Fortsetzung Workshops siehe Seite 29

Workshops

3 Patientenverfügung, Advance Care Planning und medizinische Entscheidungen am Lebensende

Patientenverfügungen sind in den letzten 20 Jahren zu einem verbreiteten Instrument der Vorausplanung am Lebensende geworden. Ein neuerer Ansatz ist das sogenannte Advance Care Planning (ACP). ACP geht eher von einem kontinuierlichen Entscheidungsprozess als von einer punktuellen Festlegung aus. In einem regelmässigen Austausch zwischen Patient, Angehörigen, Arzt und Betreuungsteam sollen die jeweiligen Behandlungsziele reevaluiert und gegebenenfalls angepasst werden. Ziel dieses Workshops ist, die Herausforderungen medizinischer Entscheidungen am Lebensende basierend auf realen Fallbeispielen aufzuzeigen und geeignete Lösungsstrategien zu erarbeiten.

PD Dr. Georg Bosshard

4 Wie soll ich entscheiden? Gemäss den Leitlinien, der eigenen Erfahrung oder der Präferenz des Patienten?

Aufgrund der evidenzbasierten Medizin (EBM) werden immer mehr Leitlinien veröffentlicht. Von den Ärzten wird erwartet, dass sie diese Leitlinien befolgen. Für die Gründer der EBM war aber die Idee der EBM erst dann erfüllt, wenn neben der externen Evidenz (Leitlinien) auch die Erfahrung des Arztes und die Präferenz des Patienten berücksichtigt werden.

Anhand von Fällen der Teilnehmenden wird in diesem Kurs interaktiv erarbeitet, warum in manchen Fällen den Leitlinien nicht gefolgt wird und welchen Einfluss dabei die Erfahrung des Arztes und/oder die Präferenz des Patienten hat. Die spärliche Literatur zum Thema wird kurz vermittelt und zur Diskussion gestellt. Das Ziel des Kurses ist, mit dem Spannungsfeld «Leitlinie, Erfahrung und Patientenpräferenz» in der Praxis besser umzugehen.

Maximal 25 Teilnehmende pro Workshop

Prof. Dr. Alexander Kiss

Fortsetzung Workshops siehe Seite 30

Workshops

5 **Praktisches Vorgehen bei Anämien in unterschiedlichen Lebensabschnitten**

Die Feststellung einer Anämie gehört in der hausärztlichen Praxis zu den am häufigsten erhobenen Labordiagnosen. Sowohl Ursachen wie auch Abklärungsschritte hängen sehr stark von Anamnese und Lebensalter der Patienten ab. In diesem Workshop werden die Differentialdiagnosen und diagnostischen Schritte anhand typischer Fälle praxisnah besprochen. Neben den häufigsten Ursachen der Anämie werden die therapeutischen Optionen diskutiert. Dazu gehört auch der Eisenmangel, dessen Abklärung und Therapie häufig Fragen aufwirft.

Dr. Jeroen S. Goede

6 **Wüstenrip für alle – offeriert von der Haustechnik – Erkältung inklusive**

Energieeffiziente, luftdichte, überlüftete Häuser werden immer mehr zu einem zentralen Krankheitsfaktor für akute (Infektionen, Allergien) und chronische Erkrankungen. Wir sind mehr als achtzig Prozent unserer Lebenszeit dem Innenraumklima und der Raumluft ausgesetzt: im Winter wüstenrocken (Winterviren lieben das), ganzjährig überlüftet (weil ungesteuert), mit schlechten Lüftungskonzepten und nicht obligatorisch erwarteten Luftkanälen. Ganzheitlich denkende und handelnde Hausärzte sollten sich um das Haus ihrer Patienten kümmern. Denn rund die Hälfte unseres pulmonalen und kardiovaskulären Risikoprofils wird durch Luftschadstoffe mitbestimmt – Luftschadstoffe in unseren Häusern und nicht im Freien.

Dr. Walter Hugentobler

7 **Müdigkeit – ein medizinischer Irrgarten?**

Müdigkeit ist fast immer ein psychosoziales Phänomen und selten ein Symptom einer körperlichen Erkrankung. Die Patienten sehen das meistens genau umgekehrt und möchten die somatische Ursache abklären lassen und eine einfache und schnelle Behandlung erhalten. In diesem Kurs besprechen wir einen evidenzbasierten Abklärungsgang und diskutieren mögliche Behandlungswege.

Dr. Felix Huber

Fortsetzung Workshops siehe Seite 31

Workshops

8 Testosterontherapie – Tipps und Kniffs

Dieser Kurs bietet eine praxisorientierte Zusammenfassung über die Indikationen, Kontraindikationen, labortechnischen Probleme, Bedeutung der Androgen-Rezeptor-Bestimmung und Nutzen/Risiken der modernen Testosteron-Ersatz-Therapie. Anhand von Fallbeispielen wird der Einsatz anderer Hormone und Kombinationsbehandlungen beim Late Onset Hypogonadismus des Mannes definiert. Ausserdem werden Kenntnisse über die Dosierungen der zur Verfügung stehenden Präparate und Anwendungsarten erworben.

Dr. Christian Sigg

9 «Oh nein, schon wieder ein Fusspatient»

Dieser Workshop vermittelt den Teilnehmenden anhand von einigen praktischen Fällen interaktiv, wie die Diagnose von geläufigen Fusspathologien gestellt werden kann. Wichtige klinische Untersuchungstechniken werden demonstriert und im Rahmen der Möglichkeiten geübt. Ausserdem wird ein kurzer Einblick der Therapiemöglichkeiten in- und ausserhalb der Praxis für jede vorgestellte Pathologie vermittelt.

Dr. Pascal Rippstein

10 Psychopharmaka in der Hausarztpraxis

Für die meisten Menschen mit psychischen Problemen ist der Hausarzt die erste Ansprechperson. In diesem Workshop wird anhand von Fallbeispielen die Frage geklärt: Wann soll man warten, wann soll man Psychopharmaka verordnen und, falls ja, welche? Ausserdem wird der sinnvolle Zeitpunkt der Überweisung zum Facharzt diskutiert.

Dr. Benjamin Dubno

11 Kopfschmerzen in der Praxis

Das Ziel dieses Workshops ist, die wesentlichen Aspekte der Kopfschmerzbehandlung als Grundversorger zu repetieren und diskutieren. Ausserdem werden neue Entwicklungen in der Diagnostik (inklusive internationaler Klassifikation) sowie in der Therapie von Kopfschmerzsyndromen dargestellt und interaktiv vertieft.

Prof. Dr. Peter Sandor

RAUS AUS DER DEPRESSION

Rasch¹ - Dauerhaft² - Unterschiedlich^{3,4,5}

August

September

November

Erster Arztbesuch

März

Juni

Back to life!

Ladodoxan 25 mg

1 Tablette abends

1. Kennedy SK, et al. CNS Drugs. (2010); 24 (6): 479-489. Agomelatine in the Treatment of Major Depressive Disorder Potential for Clinical Effectiveness. 2. Goodwin G.M., et al. Euro Neuropsychopharmacol. (2008), 18 (Suppl. 4):S338. Long-term treatment with agomelatine: prevention of relapse in patients with Major Depressive Disorder over 10 months. 3. Milan NA, et al. J Pharmacol Exp Ther (2003); 306:554-564. The novel melatonin agonist (S20009) is an antagonist at 5HT2C receptors: blockade of which enhances the activity of frontocortical dopaminergic and adrenergic pathways. 4. Goodwood F. J. Psychopharmacol (2010); 4 (suppl.):15-19. Restoring circadian rhythms: a new way to successfully manage depression. 5. Hickie IB, et al. Rogien NL. The Lancet. (2011); 378: 621-631. Novel melatonin-based therapies: potential advances in the treatment of major depression.

VALDOXAN® 25 mg, Halbtablette s. a. Laktose. 8. Behandlung von depressiven Episoden Erwachsener gemäss ICD-10 (bzw. „Major Depression“ gemäss DSM IV) und anfallsähnlicher Erhaltungstherapie über 6-12 Monate bei den Patienten, deren depressive Symptomatik auf Agomelatine in der Aufbauphase gut angesprochen hat. P: 25 mg 1 Tablette am Abend, Morgens, die Dosis auf 50 mg einmal täglich am Abend nach zweiwöchiger Behandlung zu erhöhen. Bei allen Patienten sollen Leberfunktionskontrollen durchgeführt werden: eine Referenzwertnahme vor der ersten Einnahme und Kontrollen in 14-tägigen bis monatlichen Intervallen in den ersten 6 Monaten nach Therapiebeginn sowie danach, wenn klinisch indiziert. Die Behandlung darf nicht begonnen werden, wenn die Transaminasenwerte das 3-Fache des oberen Normbereichs überschreiten und/so abgebrochen werden, wenn der Anstieg der Transaminasen das 3-Fache des oberen Normbereichs überschreitet. Nach einer Dosissteigerung sollten Leberfunktionskontrollen erneut in denselben Häufigkeit wie zu Beginn der Behandlung durchgeführt werden. Eine Entscheidung für eine Dosissteigerung muss gegen das höhere Risiko eines Anstiegs der Transaminasenwerte abgewogen werden. Jede Dosissteigerung auf 50 mg sollte auf einer individuellen Nutzen/Risiko-Bewertung für den Patienten beruhen und die Vorgaben zu Kontrolle der Leberfunktion sollten strikt gefolgt werden. KE Überempfindlichkeit gegen Agomelatine oder einen der sonstigen Bestandteile. Eingeschränkte Leberfunktion (G): Lebererkrankung oder aktive Lebererkrankung oder Transaminasenerhöhung um mehr als das 3-Fache der oberen Normgrenze, gleichzeitige Anwendung von starken CYP1A2-Inhibitoren (z.B. Fluvoxamin, Carbamazepin). VNI: Fälle von Lebererkrankung sind bei Patienten, die mit Valdoxan® behandelt wurden, einschliesslich Lebererkrankung bei Patienten mit Risikofaktoren für eine Lebererkrankung, wie z.B. Fettleber, Übergewicht, nicht-alkoholisch bedingte Fettleber, Diabetes, Konsum beträchtlicher Mengen an Alkohol oder bei gleichzeitiger Behandlung mit Arzneimitteln, die zu einer Lebererkrankung führen können, nur nach sorgfältiger Abwägung von Nutzen und Risiko anzuwenden. Vor Behandlungsbeginn sollen bei allen Patienten Transaminasenkontrollen durchgeführt werden. Die Behandlung darf bei Ausgangswerten von ALT und/oder AST ³-fach höher als der obere Normbereich nicht initiiert werden. Vorsicht ist geboten bei der Anwendung von Valdoxan® bei Patienten, die bereits vor der Behandlung erhöhte Transaminasenwerte aufwiesen (z.B. der obere Normbereich und +3-fach höher als der obere Normbereich). Häufigkeit der Leberfunktionskontrollen: Leberfunktionskontrollen sollen bei allen Patienten durchgeführt werden. Bei jedem Patienten, bei dem erhöhte Transaminasenwerte auftreten, sollen diese Leberwertkontrollen innerhalb von 48 Stunden wiederholt werden. Während der Behandlung Valdoxan® ist sofort abzubrechen, wenn Symptome oder Anzeichen einer möglichen Lebererkrankung auftreten oder das 3-Fache des oberen Normbereichs ansteigen. Nach dem Absetzen von Valdoxan® sollen Leberfunktionskontrollen so lange wiederholt werden, bis die Transaminasenwerte wieder den Normbereich erreicht haben. Patienten unter 12 Jahren: soll nicht eingesetzt werden. Ältere Patienten > 75 Jahre: sollte nicht angewendet werden. Ältere Patienten mit Demenz: soll nicht eingesetzt werden. Bipolare Störung/Manie/Hypomanie mit Risiko: einleiten und abbrechen beim Auftreten manischer Symptome. Suizid/Selbstgefährden: Patienten besonders engmaschig überwachen. Gleichzeitige Anwendung mit starken CYP1A2-Inhibitoren ist kontraindiziert. Halbstoffe: enthält Laktose. MAO-Kontraindikation: starke CYP1A2-Inhibitor. Nicht empfohlen: milderer CYP1A2-Inhibitor. Alkohol: FERTILIS, Schwangerschaft und Stillzeit: Eine Anwendung in der Schwangerschaft wird nicht empfohlen. Wenn eine Behandlung mit Agomelatine als notwendig angesehen wird, sollte abgelehnt werden. **Fähigkeit und Bedienen von Maschinen:** Hinweis auf möglichen Einfluss von Schweregefühl und Schläfrigkeit. UAW: häufige Angst, Kopfschmerzen, Schwindel, Schläfrigkeit, Migräne, Übelkeit, Diarrhö, Obstipation, Bauchschmerzen, Erbrechen, erhöhte AST und/oder ALT, vermehrtes Schwitzen, Rückenschmerzen, Müdigkeit. Gegenanzeigen: Agilität und damit verbundene Symptome (wie Gerschwind und Urinurie), Aggression, Agitation, ungewöhnliche Tränen, Verwirrtheit, Reduzis bei Symptom, Parästhesien, verschwommenes Sehen, Tremor, Schen, Pruritus, Unklarheit, Gelenk-Mal/Hypertonie, Halluzinationen, Hypästhesie, erhöhte GGT, erhöhte alkalische Phosphatase, Lebererkrankung, Malaria, erythematöser Ausschlag, Gesichtsrötung, Angödem, Gewichtszunahme, Gewichtsbilanz, Häufigkeit nicht bekannt. Substitutionsplan oder substituier Verhalten. **Eigenschaften/Wirkungen:** Agomelatine ist ein melatonerg (MT- und MT-2-Rezeptoren) Agonist und 5-HT_{2A}-Antagonist. Agomelatine reynchroinert circadiane Rhythmen in Tierenmodellen. Agomelatine erhöht die Freisetzung von Noradrenalin und Dopamin speziell im frontalen Cortex und hat keinen Einfluss auf den extrazellulären Serotonin-Spiegel. P: Packung mit 28 und 96 Tab., Kassenzulassung. [B]. Für ausführliche Informationen: www.swissmedicinfo.ch, Vertriebs Servier (Suisse) SA, 1242 Satigny.

Workshops

12 **Aktuelles aus der Nephrologie**

Die eingeschränkte Nierenfunktion ist ein kardiovaskulärer Risikofaktor, der bezüglich Morbidität und Mortalität mit traditionellen Risiken verglichen werden kann. Die Prävalenz der chronischen Nierenfunktion nimmt im Alter zu. Diese Patienten sind allgegenwärtig in der Praxis jedes Hausarztes und Internisten. Das Ziel dieses Workshops ist die Vermittlung praxisrelevanter neuer Aspekte im Management der chronischen Niereninsuffizienz sowie in der Prävention akuter Nierenschädigungen. Der Fokus liegt auf den Blutdruckzielen, dem Management von Proteinurie sowie metabolischer Azidose und Pharmakotherapie bei Nierenpatienten.

Prof. Dr. Thomas Fehr

13 **Neue Antikoagulantien – was, wann und für wen?**

In diesem Workshop wird ein Überblick über die praktische Durchführung der Antikoagulation mit den neuen oralen Antikoagulantien (NOAK) gegeben. Hierbei wird zum einen die Indikationsstellung thematisiert, zum anderen die korrekte Verwendung bei schwierig zu behandelnden Patienten mit verschiedenen Komorbiditäten vorgestellt. Auch andere Aspekte der praktischen Anwendung, wie das perioperative Vorgehen, das Management von Blutungen und weitere Themen, können besprochen werden.

PD Dr. Jan Steffel

14 **Rund um das Pankreas**

Pankreas-Erkrankungen sind zwar vielfältig, aber nicht sehr häufig. Das gut verborgene Organ mit lebenswichtigen Funktionen macht es uns nicht immer einfach. Dennoch wird jeder Grundversorger immer wieder mit Pankreasp pathologien konfrontiert. In diesem Workshop wird mithilfe von Fallvignetten vertieft in die grossen Gebiete der Pankreasp pathologien eingegangen. Folgende Fragen werden behandelt: Pankreatitiden sind meist mit Alkohol und Gallensteinen assoziiert, doch wann sollte man hellhörig werden und Weiteres suchen? Wie wird rational mit den häufigen Inzidentalomen am Pankreas verfahren? Soll man ein Pankreaskarzinomscreening machen?

PD Dr. Christoph Gubler

Workshops

15 **Zweitlinientherapie des Typ 2 Diabetes – anything goes oder doch nicht?**

Inzwischen ist die individualisierte Diabetestherapie etabliert und eine differenzierte Behandlung durch das breite Angebot der antidiabetischen Substanzen alltäglich. Bisher sind wir davon ausgegangen, dass die Therapie nach Lifestyle und Metformin aufgrund des klinischen Bildes und der persönlichen Präferenzen ausgewählt wird. Neuere Studiendaten zeigen, dass gewisse Substanzengruppen eine kardiovaskuläre Protektion zeigen. Im Workshop diskutieren wir unter anderem darüber, wer und wieso allenfalls von welchen Produkten profitieren kann.

Dr. Regula Honegger und Prof. Dr. Giagten A. Spinas

16 **Spinalkanalstenose – Abklärung und Therapieoptionen**

Über 80 Prozent der über 70-Jährigen haben eine Spinalkanalstenose, jedoch bestehen nicht immer direkte Korrelationen zwischen der Bildgebung und der Symptomatik. Die typische Symptomatik ist die Claudicatio Spinalis, aber auch eine Lumbalgie, Ischialgie und sogar Paresen oder Blasenfunktionsstörung können bedingt sein durch die Spinalkanalstenose. Diese ist eine der häufigsten degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates. Demnach ist das Wissen über Abklärung und Therapieoptionen der Spinalkanalstenose weit fortgeschritten und wird in diesem Workshop anwenderfreundlich und zusammenfassend abgehandelt.

PD Dr. Mazda Farshad

17 **MigrantInnen in der hausärztlichen Praxis – was ist zu beachten?**

Immer mehr Menschen flüchten in die Schweiz, um hier Schutz und materielle Sicherheit zu finden. In der Praxis sehen wir Menschen, die wir – wörtlich und im übertragenen Sinn – nicht verstehen. Wir vermuten andere Krankheitsvorstellungen und werden mit unbekanntem Erwartungen konfrontiert. Somit wird die Arzt-Patienten-Interaktion zur Herausforderung. Dieser Workshop verfolgt folgende Ziele: Die Teilnehmenden vertiefen ihr Fachwissen zu Migration, lernen ausgewählte medizinethnologische Konzepte kennen und erhalten praxisrelevante Hilfsmittel zur Verbesserung ihrer transkulturellen Kompetenz.

Dr. Heinrich Kläui

Fortsetzung Workshops siehe Seite 35

Workshops

18 Suizid ist keine Krankheit – aber was ist es?

Und was geht es den Arzt an? Wirksame Suizidprävention setzt ein brauchbares Modell suizidaler Handlungen voraus. Die Ziele dieses praxisorientierten Workshops sind, einerseits suizidales Verhalten als psychologisches wie auch neurobiologisches Phänomen besser zu verstehen, andererseits die Grundlagen einer wirksamen Arzt-Patienten-Beziehung in der Suizidprävention zu kennen. Zum Schluss wird eine neuartige Kurztherapie (ASSIP) vorgestellt, die sich in einer kürzlich publizierten Studie als sehr wirksam in der Reduktion weiterer suizidaler Krisen erwiesen hat.

Prof. Konrad Michel

19 Impfungen in der Praxis – der neue Schweizer Impfplan

An Fallbeispielen diskutieren wir in diesem Kurs interaktiv, warum, wann, welche Impfungen für wen (Kinder, Teenager, Schwangere und Erwachsene) sinnvoll sind. Ausserdem wird erläutert, welche Impfungen mit oder ohne Impfausweis nachzuholen sind, welche Impfungen in speziellen Situationen, bei Komorbiditäten und Komedikationen (z.B. Biologicals und Antikoagulation) vorzunehmen sind und wie und wann Titer nützlich sein können.

Prof. Dr. Christoph Berger

20 Der depressive Patient in der Hausarztpraxis – immer ein Fall für ein Antidepressivum?

Depressive Erkrankungen sind in der hausärztlichen Praxis häufig anzutreffen und stellen den Behandler vor Herausforderungen. Screening und Diagnostik nach Schweregrad sind dabei Voraussetzung für die fachgerechte Behandlung (vor allem Antidepressiva, Psychotherapie, Selbsthilfeinterventionen), da sich diese nach Art der Depression unterscheidet. Im Workshop werden evidenzbasierte Strategien zu Screening, Diagnostik und Behandlung bei depressiven Erkrankungen interaktiv und unter Berücksichtigung der Praxisbedingungen erarbeitet und geübt.

Prof. Dr. Birgit Watzke

Fortsetzung Workshops siehe Seite 37

PROSPANEX® Hustensaft – löst den Schleim!



PROSPANEX® – **Zusammensetzung:** 5 ml Hustensaft enthalten 35 mg Efeublätterextrakt (DEV 5–7, 5:1), Ausergummi; Ethanol 36,3 % (V/V). Dieser Präparat enthält Aromatica, Konservierungsstoffe: Kaliumsorbat (E 202) und Sorbit sowie weitere Hilfsstoffe. 5 ml Saft enthalten 1,926 g Zuckeraustauschstoff Sorbit = 0,16 Broteinheiten (BE) (1 BE = 1,2 g Kohlenhydrate). **PROSPANEX®** Hustensaft ist alkoholfrei, zuckerfrei (mit Sorbit) und ohne Farbstoffe. **Indikation/Anwendungsmöglichkeiten:** Übermässige Bildung von zähem Schleim, Erkältungsküchen. **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene: 3-mal täglich 7,5 ml; Schulkinder ab 6 Jahren und Jugendliche: 3-mal täglich 5 ml; Kleinkinder ab 2 Jahren: 3-mal täglich 2,5 ml. **Kontraindikationen:** Überempfindlichkeit auf einen der Inhaltsstoffe. **Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen:** Bei Einnahme von PROSPANEX® Hustensaft unter 2 Jahren nach ärztlicher Verordnung anwenden. **Interaktionen:** Wechselwirkungen bei gleichzeitiger Einnahme von PROSPANEX® Hustensaft mit anderen Arzneimitteln sind nicht bekannt. **Schwangerschaft/Stillzeit:** Schwangerschaft und Stillzeit sind nicht untersuchen. **Unerwünschte Wirkungen:** Sehr selten können nach Einnahme von Efeu-Extrakt allergische Reaktionen (Atmennot, Schwellungen, Hautrötungen, Juckreiz) auftreten. Bei empfindlichen Personen können sehr selten Magen-Darm-Beschwerden (Übelkeit, Erbrechen, Durchfall) auftreten. Bei Auftreten von allergischen Reaktionen ist die Anwendung zu unterlassen. Aufgrund des Sorbitgehalts kann eine abführende Wirkung bei der Anwendung von PROSPANEX® Hustensaft auftreten. **Packungsgrössen:** 100 ml und 200 ml. **Verkaufskategorie:** D, kassenzulässig. **Zulassungsinhaber:** Zeller Medical AG, 8690 Komauhorn, Tel.: 071 466 05 00. **Herstellerin:** Engelhard Arzneimittel GmbH & Co. KG, D-91138 Neudorfrieden. **Außerliche Angaben:** entnehmen Sie bitte www.wissensmedizin.ch (Stand der Information: April 2008).

¹ Pazo S et al. (2009) Tolerance, safety and efficacy of Hederia helix extract in inflammatory bronchial disease under clinical practice conditions: a prospective, open, multicentre postmarketing study. In: 9657 *Journal of Clinical Pharmacy and Therapeutics*, 34, 1–7. ² Runkle F et al. (2005) In-vitro-Studien zum Wirkmechanismus von Efeu. Pharmazeutische Zeitung 4/05:19-25. ³ 1114/020 (S-7,5:1) Ivy leaves extract and Acetylcysteine for treatment of children with acute bronchitis. Drugs of Ukraine November 2004. ⁴ Waldmann et al. (2003) Efficacy of Prospan application in children's diseases of respiratory tract. Pediatrics, Toxicology and Gynecology 2003; 4:1-7.



Kassenzulässig

Das pflanzliche Expektorans für die ganze Familie^{1,2}

- vergleichbar stark wirksam wie ACC³ und Ambroxol⁴
- wirkt expektorierend und bronchospasmolytisch⁵
- pflanzlich und gut verträglich^{1,2,3}

Workshops

21 **Kardiologie Update – neue Medikamente, Richtlinien und Implantate**

Für die Behandlung der Hypercholesterinämie und der Herzinsuffizienz sind potente, aber teure Medikamente auf den Markt gekommen. Bei wem und wann sollen die neuen Herzinsuffizienzmedikamente und Cholesterinsenker eingesetzt werden? Was sagen die neuen Richtlinien? Vielversprechende Innovationen finden sich auch bei den Schrittmachern (drahtloser Schrittmacher, MR tauglicher Schrittmacher, subkutaner Defibrillator). Was ist der Stellenwert dieser neuen Implantate?

Prof. Dr. Franz Eberli

22 **Pädiatrische Dermatologie – häufige Dermatosen erfolgreich behandeln**

Illustriert mit vielen Bildern, behandelt dieser Kurs häufige kindliche Hauterscheinungen mit Fokus auf die Frage: Was ist zu tun? Vertreten sind Themen wie Hä-mangiome, Feuermal, atopisches Ekzem, Molluscn, Nävi, Vitiligo, Psoriasis und Alopezia areata. Nebst der Schärfung des Auges zur prompten Diagnosestellung werden Therapieoptionen diskutiert, praktische Tipps angeboten und spezifische Empfehlungen für die Behandlung der kindlichen Haut hervorgehoben.

Dr. Lisa Weibel

23 **Kontrazeption – aktuelle Empfehlungen, Beratung und Trends**

Dieser Kurs bietet einen Überblick über die in der Schweiz verfügbaren Verhütungsmethoden und ihre Wirkungsweise. Ausserdem werden die Empfehlungen der Fachgesellschaften zur Verordnung der hormonellen Kombinationspräparate vorgestellt und folgende Fragen besprochen: Wie gehen wir in der Beratung damit um? Was haben wir für Alternativen zu bieten? Wie reagieren wir auf den neuen Trend «bloss keine Hormone» bei jungen Frauen?

Dr. Lucia Wehrle

Fortsetzung Workshops siehe Seite 39

LACDIGEST®

Die **6+** bei Laktoseintoleranz



In der
Schweiz
entwickelt!

- 1 Sofort wirksam¹
- 2 Gut verträglich²
- 3 Pharmazeutische Qualität³
- 4 Praktisch¹
- 5 Umfangreicher Service
- 6+ Kassenzulässig⁴

Der praktische
Laktose-Rechner
für unterwegs!

Service  Qualität



Die neue LAKTO-APP ist online!

Die LAKTO-APP rechnet den Laktosegehalt von Lebensmitteln mit Milchanteilen rasch und zuverlässig aus – zu Hause und unterwegs.

www.lakto-app.ch

Referenzen: 1 Lactigest (Tilactase); aktuelle Schweizer Fachinformation, www.swissmedinfo.ch. 2 Portincasa P et al. Beneficial effects of oral tilactase on patients with hypolactasia. Eur J Clin Invest. 2008; 38(11):835–4. 3 www.swissmedic.ch, 07.12.2015. 4 Spezialitätenliste der Schweiz, Stand: 07.12.2015.

Lactigest® Kautabletten: Z: Tilactasum 60 mg (corresp. 2250 U), Kautabletten. I: Substitutions-therapie bei primärem und congenitalem Lactasemangel mit Auftreten von Symptomen wie Bauchschmerzen, Flatulenz, Blähungen und Durchfall nach Einnahme von lactosehaltiger Nahrung (Lactoseintoleranz). D: Im Allgemeinen 1 Kautablette pro 5 g Laktose. Maximale Einzeldosis: 6 Kautabletten. Maximale Tagesdosis: 12 Kautabletten. KI: Überempfindlichkeit gegen Wirkstoff oder einen der Hilfsstoffe. VM: Keine Erfahrungen bei Kindern unter 3 Jahren, keine Daten über Risikopopulationen. UW: Keine beobachtet. IA: Natrium- und Kaliumionen können in vitro die Aktivität von Tilactase erhöhen. Calciumionen und Schwermetalle wie Kupfer können in vitro die enzymatische Aktivität hemmen. P: Lactigest 50 und 100 Kautabletten. Abgabekategorie C. Kassenzulässig. Ausführliche Informationen siehe www.swissmedicinfo.ch. **Zulassungsinhaber:** Pro Farma AG, Lindenstrasse 8, CH-6340 Baar, www.profarma.ch.



Erhältlich im
App Store

Google play



Pro Farma AG, Lindenstrasse 8, CH-6340 Baar, www.profarma.ch

Workshops

24 **Der Hausarzt als Unternehmer – wie gründe ich eine Gruppenpraxis und wie führe ich diese erfolgreich?**

Der heutige Hausarzt kann sich nicht mehr nur auf die Erbringung medizinischer Leistungen beschränken, sondern muss sich auch mit vielen wirtschaftlichen und organisatorischen Aspekten auseinandersetzen. In diesem Workshop werden verschiedene praktische Beispiele für Gruppenpraxen sowie deren Vor- und Nachteile vorgestellt. Weiter werden Hilfsmittel zur erfolgreichen Führung aufgezeigt und an praktischen Beispielen erläutert.

Dr. Christoph Zeller

25 **Schon wieder erkältet – weiter abklären?**

Herbst und Winter sind Schnupfen- und Hustenzeit. Forscher gehen davon aus, dass Menschen im Laufe ihres Lebens bis zu 300 Erkältungen durchmachen. Aber wie viele Infekte sind normal? Von Infektanfälligkeit wird gesprochen, wenn bei Erwachsenen pro Jahr mehr als vier erkältungsähnliche Infekte und/oder grippale Symptome auftreten. In der Regel liegt bei den meisten Menschen keine Immunschwäche im eigentlichen Sinne vor. Im Workshop wird diskutiert, wie vorzugehen ist, um mögliche Ursachen einer erhöhten Infektanfälligkeit abzuklären, und wann die Zuweisung zum Spezialisten angezeigt ist.

Maximal 20 bis 25 Teilnehmende

PD Dr. Christian Benden

Vorsitzende

Morger Franziska, Dr. med.

Fachärztin für Allgemeine Innere Medizin
Gerlisbergstrasse 46, 8303 Bassersdorf
franziska.morger@hin.ch

Rosemann Thomas, Prof. Dr. med., PhD

Direktor
Institut für Hausarztmedizin
der Universität Zürich
Pestalozzistrasse 24, 8091 Zürich
thomas.rosemann@usz.ch

Russi Erich W., Prof. Dr. med.

Kursleiter Davos
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie
Merkurstrasse 20, 8032 Zürich
erich.russi@usz.ch

Turk Alexander, Dr. med.

Chefarzt Pneumologie
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie
Zürcher RehaZentrum Wald
Faltigbergstrasse 7, 8639 Wald
alexander.turk@zhreha.ch
ab 1. Februar 2017:
Chefarzt Medizinische Klinik
SeeSpital Horgen
Asylstrasse 19, 8810 Horgen
alexander.turk@see-spital.ch

Referenten

Alfaré Christian, Dr. med.

Leitender Arzt für Innere Medizin
und Pneumologie
Spital Uster
Brunnenstrasse 42, 8610 Uster
christian.alfare@spitaluster.ch

Benden Christian, PD Dr. med.

Leitender Arzt
Klinik für Pneumologie
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
christian.benden@usz.ch

Berger Christoph, Prof. Dr. med.

Co-Leiter Abteilung Infektiologie und
Spitalhygiene
Universitäts-Kinderspital
Zürich-Eleonorenstiftung
Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich
christoph.berger@kispi.uzh.ch

Bernardi Marco, Dr. med.

Facharzt für Gastroenterologie
und Innere Medizin
Praxis für Magen-Darmkrankheiten
Klinik im Park
Seestrasse 90, 8002 Zürich
bernardi@magen-darm-praxis.ch

Binswanger Mathias, Prof. Dr.

Hochschule für Wirtschaft
Riggenbachstrasse 16, 4600 Olten
mathias.binswanger@fhnw.ch

Bosshard Georg, PD Dr. med.

Leitender Arzt Longterm Care
Klinik für Geriatrie
UniversitätsSpital Zürich
Rämistrasse 100, 8091 Zürich
georg.bosshard@usz.ch

Referenten

Boyman Onur, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor

Klinik für Immunologie

UniversitätsSpital Zürich

Gloriastrasse 23, 8091 Zürich

onur.boyman@usz.ch

Cerny Thomas, Prof. Dr. med.

Chefarzt

Klinik für Onkologie und Hämatologie

Kantonsspital St. Gallen

Rorschacherstrasse 95, 9007 St. Gallen

thomas.cerny@kssg.ch

Czerwenka Wolfgang, Dr. med.

Facharzt für Innere Medizin

Manuelle Medizin SAMM

Etzelmatt 3, 5430 Wettingen

wolfgang.czerwenka@hin.ch

Darsow Ulrike, Dr. med.

Oberärztin

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie

Widenstrasse 55, 6317 Oberwil-Zug

ulrike.darsow@pkzs.ch

Dubno Benjamin, Dr. med.

Chefarzt Akutpsychiatrie für Erwachsene

Stv. Ärztlicher Direktor

Integrierte Psychiatrie Winterthur

Zürcher Unterland

Klinik Schlosstal

Wieshofstrasse 102, 8408 Winterthur

benjamin.dubno@ipw.zh.ch

Eberli Franz, Prof. Dr. med.

Chefarzt Kardiologie

Klinik für Kardiologie

Stadtpital Triemli

Birmensdorferstrasse 497, 8063 Zürich

franz.eberli@triemli.zuerich.ch

Farshad Mazda, PD Dr. med., MPH

Chefarzt Wirbelsäulenchirurgie

Universitätsklinik Balgrist

Forchstrasse 340, 8008 Zürich

mazda.farshad@balgrist.ch

Fehr Thomas, Prof. Dr. med.

Ärztlicher Direktor, Chefarzt

und Departementsleiter Innere Medizin

Kantonsspital Graubünden

Loëstrasse 170, 7000 Chur

thomas.fehr@ksgr.ch

Flammer Andreas, PD Dr. med.

Oberarzt

Klinik für Kardiologie

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

andreas.flammer@usz.ch

Freitag Lutz, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt

Klinik für Pneumologie

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

lutz.freitag@usz.ch

Fröhlich Eckhart, PD Dr. med.

Emeritus

Zeisigweg 6, D 71691 Freiberg

eckhart.froehlich@gmx.de

Goede Jeroen S., Dr. med.

Chefarzt Hämatologie

Departement Medizin

Medizinische Onkologie und Hämatologie

Kantonsspital Winterthur

Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur

jeroen.goede@ksw.ch

Referenten

Gubler Christoph, PD Dr. med.

Chefarzt

Gastroenterologie und Hepatologie

Kantonsspital Winterthur

Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur

christoph.gubler@ksw.ch

Hafner Jürg, Prof. Dr. med.

Leitender Arzt

Dermatologische Klinik

UniversitätsSpital Zürich

Gloriastrasse 31, 8091 Zürich

juerg.hafner@usz.ch

Honegger Regula, Dr. med.

Fachärztin für Endokrinologie und

Diabetologie und Innere Medizin

Arztpraxis am Bahnhof

Seestrasse 117, 8810 Horgen

regula.honegger@bahnhofpraxis.ch

Huber Felix, Dr. med.

Medizinischer Leiter mediX zürich

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin

mediX Praxis Altstetten

Hohlstrasse 556, 8048 Zürich

felix.huber@medix.ch

Hugentobler Walter, Dr. med.

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin

Via ai Monti 88, 6576 Gerra/Gambarogno

walter.hugentobler@uzh.ch

Kiss Alexander, Prof. Dr. med.

Chefarzt Psychosomatik

Universitätsspital Basel

Psychosomatik

Bereich Medizin

Hebelstrasse 2, 4031 Basel

alexander.kiss@usb.ch

Kläui Heinrich, Dr. med.

Facharzt für Innere Medizin

Bühlstrasse 59, 3012 Bern

h.klaeui@hin.ch

Kohler Malcolm, Prof. Dr. med.

Klinikdirektor Klinik für Pneumologie

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

malcolm.kohler@usz.ch

Krebs Andreas, Dr. med.

Facharzt für Rheumatologie

Kalchengasse 7, 8302 Klotten

dr.andreas.krebs@bluewin.ch

Lüscher Thomas F., Prof. Dr. med., FRCP

Klinikdirektor Kardiologie

Universitäres Herzzentrum

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

cardio@tomluescher.ch

Michel Konrad, Prof. em. Dr. med.

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie

M.R.C.Psych

Universitätsklinik und Poliklinik für

Psychiatrie

Murtenstrasse 21, 3010 Bern

konrad.michel@spk.unibe.ch

Murk Claudia, Psychiatriepflegefachrau

und Gerontologin

Supervisorin, Mediatorin und Coach

Hochwangstrasse 7, 7304 Maienfeld

claudia@murk.li

Referenten

Perseus Josef, Dr. med.

Stv. Chefarzt

Facharzt für Innere, Physikalische

Medizin und Rehabilitation

Zürcher RehaZentrum Davos

Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel

josef.perseus@zhreha.ch

Pohl Daniel, PD Dr. med.

Oberarzt m.e.V.

Leiter Funktionsdiagnostik

Klinik für Gastroenterologie und

Hepatologie

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

daniel.pohl@usz.ch

Puhan Milo, Prof. Dr. med.

Institutsdirektor

Institut für Epidemiologie, Biostatistik und
Prävention

Universität Zürich

Hirschengraben 84, 8001 Zürich

milo.puhan@uzh.ch

Rippstein Pascal, Dr. med.

Chefarzt

Schulthess Klinik Zürich

Fusschirurgie

Lengghalde 2, 8008 Zürich

silvana.schmid@kws.ch (Sekretariat)

Rodondi Nicolas, Prof. Dr. med.

Direktor des Berner Instituts für Hausarzt-
medizin (BIHAM)

Universität von Bern

und Chefarzt der Medizinischen Poliklinik

INSELSPIITAL

Universitätsspital Bern, 3010 Bern

nicolas.rodondi@insel.ch

Sandor Peter S., Prof. Dr. med.

Kantonsspital Baden

ANNR RehaClinic, 5404 Baden

p.sandor@rehaclinic.ch

Schmid Roger, Dr. phil.

Psychologe

Universitäre Klinik für Akutgeriatrie

Stadtpital Waid

Tièchestrasse 99, 8037 Zürich

roger.schmid@waid.zuerich.ch

Sigg Christian, Dr. med.

Facharzt für Dermatologie und Venerologie,
Andrologie

Regensbergstrasse 91, 8050 Zürich

dr.sigg@bluewin.ch

Solèr Markus, Prof. Dr. med.

Chefarzt Pneumologie

St. Claraspital

Kleinriehenstrasse 30, 4016 Basel

markus.soler@claraspital.ch

Spiess Stephan, Dr. med.

Ärztlicher Direktor und Chefarzt

Rheumatologie

Zürcher RehaZentrum Davos

Klinikstrasse 6, 7272 Clavadel

stephan.spieess@zhreha.ch

Spinas Giatgen A., Prof. Dr. med.

Klinikdirektor

Klinik für Endokrinologie

Diabetologie und Klinische Ernährung

UniverstätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

giatgen.spinass@usz.ch

Magnesium-Diasporal® 300
Beide kassenzulässig

12,4
mmol

Spitzendosierung für Spitzenleistung.

- Höchstdosiert
- Hervorragende Bioverfügbarkeit durch reines Magnesiumcitrat
- Nur 1 x täglich



DG

DOETSCH GRETHER AG · BASEL

Gekürzte Fachinformation: **Wirkstoff:** Magnesium citras anhydricus. **Magnesium-Diasporal® 300 und 300 zuckerfrei, Granulat:** Liste B, kassenzulässig; 301 mg Mg²⁺ pro Sachtet (= 12,4 mmol). **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene, Kinder ab 12 J.: 1 Sachtet/Tag in Flüssigkeit gelöst trinken. Packungen: 20 und 50 Sachtets. **Magnesium-Diasporal® 100, Lutschtabl:** Liste D; 98,6 mg Mg²⁺ pro Tbl.. **Dosierung/Anwendung:** Erwachsene, Kinder ab 12 J.: 3 Lutschtabl./Tag. Kinder unter 12 J.: siehe Arzneimittel-Kompendium. Packungen: 50 Lutschtbl. **Indikation:** Mg-Mangel. Für weitere Indikationen siehe Arzneimittel-Kompendium. **Kontraindikationen:** Niereninsuffizienz, Steindrüse, Exsikkose, Überempfindlichkeit gegenüber Wirkstoff oder Hilfsstoffen. **Vorsichtsmassnahmen:** eingeschränkte Nierenfunktion, bradykarde Störungen der Erregungsleitungen im Herzen. **Unerwünschte Wirkungen:** gelegentlich weicher Stuhl. **Interaktionen:** Tetracycline, Eisensalze, Cholecalciferol. Ausführliche Informationen im Arzneimittel-Kompendium der Schweiz. Doetsch Grether AG, Steinentorstrasse 23, CH-4051 Basel. www.doetschgrether.ch

Referenten

Stärkle-Bär Andrea, Dr. med.

Prodorso

Rheumatologie und muskuloskeletale

Rehabilitation

Walchestrasse 15, 8006 Zürich

andrea.staerkle@gmail.com

Steffel Jan, PD Dr. med.

Leitender Arzt, Klinik für Kardiologie

Co-Leiter Rhythmologie

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

j.steffel@gmx.ch

Stuckmann Gerd, Dr. med.

Leitender Arzt Radiologie

Kantonsspital Winterthur

Brauerstrasse 15, 8401 Winterthur

g.stuckmann@ksw.ch

Suter Paolo M., Prof. Dr. med.

Leitender Arzt

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin

UniversitätsSpital Zürich

Rämistrasse 100, 8091 Zürich

paolo.suter@usz.ch

Turk Alexander, Dr. med.

Chefarzt Pneumologie

Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie

Zürcher RehaZentrum Wald

Faltigbergstrasse 7, 8639 Wald

alexander.turk@zhreha.ch

ab 1. Februar 2017:

Chefarzt Medizinische Klinik

SeeSpital Horgen

Asylstrasse 19, 8810 Horgen

alexander.turk@see-spital.ch

Watzke Birgit, Prof. Dr. phil.

Leitung

Lehrstuhl für Klinische Psychologie mit

Schwerpunkt Psychotherapieforschung

Psychologisches Institut, Universität Zürich

Binzmühlestrasse 14, 8050 Zürich

b.watzke@psychologie.uzh.ch

Weber Andreas, Dr. med.

Ärztlicher Leiter Palliative Care

Palliative Care

c/o GZO Spital Wetzikon

Spitalstrasse 66, 8620 Wetzikon

andreas.weber@gzo.ch

Wehrle Lucia, Dr. med.

Oberärztin

Klinik für Reproduktionsendokrinologie

UniversitätsSpital Zürich

Frauenklinikstrasse 10, 8091 Zürich

lucia.wehrle@usz.ch

Weibel Lisa, Dr. med.

Leitende Ärztin

Pädiatrische Dermatologie

Universitäts-Kinderspital Zürich

Steinwiesstrasse 75, 8032 Zürich

lisa.weibel@kisp.uzh.ch

Zeller Christoph, Dr. med.

Medizinischer Leiter und Inhaber der

Praxis am Bahnhof Bäch AG

Praxis am Bahnhof Rüti AG

Facharzt für Allgemeine Innere Medizin

Dorfstrasse 43, 8630 Rüti

zeller@praxisambahnhof.ch

Allgemeine Hinweise

Kursleitung

Russi Erich W., Prof. Dr. med.
Kursleiter Davos
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie
Merkurstrasse 20, 8032 Zürich
erich.russi@usz.ch

Organisation, Kursadministration, Industrierausstellung

Anita Anselmi, Congress Manager
Verein Lunge Zürich, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich
Telefon 044 268 20 71, Mobile 079 401 83 77
Fax 044 268 20 20, anita.anselmi@lunge-zuerich.ch

Anmeldung und Kongressgebühren

Die Anmeldung erfolgt online auf www.aerztekurse.ch.
Nach erfolgter Anmeldung erhalten Sie von LUNGE ZÜRICH
die Rechnung für die Kongressgebühren.

Kongressgebühren Online-Registration

Frühbucher bis 30. November 2016:

- Arzt/Ärztin: CHF 290
- Andere: CHF 120

Ab dem 1. Dezember 2016:

- Arzt/Ärztin: CHF 320
- Andere: CHF 150

Expressanmeldungen ab dem 16. Januar 2017:

- Arzt/Ärztin: CHF 400
- Andere: CHF 200

Kongressgebühren mit Anmeldeformular

- Arzt/Ärztin: CHF 320
- Andere: CHF 150

Expressanmeldungen ab dem 16. Januar 2017:

- Arzt/Ärztin: CHF 400
- Andere: CHF 200

Kongressgebühren für Assistenzärztinnen und -ärzte

Keine Kongressgebühren, bitte online anmelden.

Allgemeine Hinweise

Assistenzärztinnen und -ärzte

Als Ärztin/Arzt in Ausbildung bezahlen Sie keine Kongressgebühren. Die Anmeldung erfolgt online auf www.aerztekurse.ch. Sie können das Anmeldeformular für Assistenzärztinnen und -ärzte auch unter www.aerztekurse.ch herunterladen. Bitte senden Sie uns per E-Mail an anita.anselmi@lunge-zuerich.ch **eine Bestätigung**, dass Sie als Assistenzärztin/Assistenzarzt tätig sind.

Besucher Industrierausstellung

Personen, die nur die Industrierausstellung besuchen möchten, müssen sich ebenfalls anmelden. Sie erhalten einen speziell gekennzeichneten Besucherbadge. Dieser berechtigt zum Besuch der Ausstellung während der Öffnungszeiten des Kongresses. Der Badge berechtigt nicht zur Teilnahme an Workshops oder Vorträgen. Für Personen mit Besucherbades werden keine Zertifikate ausgestellt.

Besuchergebühren Online-Registration

- Frühbucher bis 30. November 2016: CHF 30
- Ab dem 1. Dezember 2016: CHF 50
- Expressanmeldungen ab dem 16. Januar 2017: CHF 90

Besuchergebühren mit Anmeldeformular

- Bis 15. Januar 2017: CHF 50
 - Expressanmeldungen ab dem 16. Januar 2017: CHF 90
-

Allgemeine Hinweise

Unterkunft

Auf www.aerztekurse.ch können Sie zusammen mit der Anmeldung für den Kongress auch die Hotelreservierungen zu Spezialtarifen vornehmen. Auf dieser Seite finden Sie auch die Links zu den einzelnen Hotels. Die weitere Bearbeitung Ihrer Zimmerreservation erfolgt über «Destination Davos Klosters», die Ihnen eine schriftliche Reservationsbestätigung zustellt. Bei Fragen zu Ihrer Hotelreservation wenden Sie sich bitte direkt an:

Destination Davos Klosters
Hilda Leitner
Talstrasse 41
7270 Davos Platz
Telefon 081 415 21 65, Fax 081 415 21 69
hilda.leitner@davos.ch

Falls Sie selbst für Ihre Unterkunft besorgt sind, können wir Ihnen keine Spezialpreise für Hotels offerieren.

Workshops

Beachten Sie, dass Sie Ihre Workshop-Zeiten bei der Anmeldung selber zusammenstellen können (siehe www.aerztekurse.ch). Pro Person können maximal elf Workshops gebucht werden. Bitte wählen Sie bei der Online-Anmeldung bzw. auf dem Anmeldeformular die gewünschten Themen. Aus organisatorischen Gründen können wir nicht garantieren, dass eine Teilnahme an allen gewünschten Workshops möglich ist, da die Teilnehmerzahlen für gewisse Workshops beschränkt sind. Sie erhalten am ersten Kongresstag Ihren persönlichen Workshop-Fahrplan zusammen mit Ihren Teilnehmerunterlagen.

**Mobilität
im Kongresszentrum**

Das gesamte Kongresszentrum ist rollstuhlgängig. Alle Räumlichkeiten der Workshops, Kurse und Hauptvorträge sind über Lifte erreichbar.

Allgemeine Hinweise

Annullationsbedingungen Angemeldete Personen, die am Kongress nicht teilnehmen können, werden gebeten, dies schriftlich mitzuteilen. Annullationen, die ab dem 16. Januar 2017 eintreffen, werden nicht rückerstattet. Die Annullationsbedingungen gelten für den gesamten Kongress, inkl. Spezialkurse und Gesellschaftsabend. Hotelannullationen müssen direkt an «Destination Davos Klosters» (siehe Unterkunft Seite 48) mitgeteilt werden.

Kinderbetreuung Während des wissenschaftlichen Programms werden Ihre Kinder professionell betreut. Angeboten wird dieser Service von LUNGE ZÜRICH und Unilabs SA.

Ort: In den Spielzimmern des Kongress Hotels Davos gleich neben dem Kongresszentrum.

Alter: Es gibt keine Alterseinschränkung.

Verpflegung: Eine Verpflegung für die Kinder wird offeriert.

Anmeldung: Bitte schreiben Sie eine Mail mit dem Betreff «Kinderbetreuung» an Anita Anselmi:

anita.anselmi@lunge-zuerich.ch

Kongressort Kongresszentrum Davos
Talstrasse 49A
7270 Davos Platz

Kongressunterlagen Sie erhalten die Unterlagen bei Ihrer Registration vor Ort im Kongresszentrum Davos.

Zertifikat Alle Kongressteilnehmenden erhalten eine Bestätigung für: 16 Credits SGAIM, Kernfortbildung Allgemeine Innere Medizin (AIM).

Allgemeine Hinweise

Kongressbüro Während der Dauer der Ärztefortbildung steht Ihnen unser Kongressbüro im Kongresszentrum Davos für Auskünfte zur Verfügung:

Kongresszentrum Davos
Haupteingang Talstrasse 49A
7270 Davos Platz
Telefon 081 414 61 11, Fax 081 414 64 26
anita.anselmi@lunge-zuerich.ch
oder Anita Anselmi: 079 401 83 77

Öffnungszeiten Donnerstag, 2. Februar 2017: 09.00–18.30 Uhr

Registration und Freitag, 3. Februar 2017: 07.45–19.00 Uhr

Kongressbüro Samstag, 4. Februar 2017: 07.45–10.00 Uhr (Registration)

Samstag, 4. Februar 2017: 10.00–12.00 Uhr (Kongressbüro)

Öffnungszeiten Donnerstag, 2. Februar 2017: 10.00–18.30 Uhr

Industrierausstellung Freitag, 3. Februar 2017: 08.30–18.00 Uhr

Samstag, 4. Februar 2017: 08.30–12.00 Uhr

Internet Während der Dauer des Kongresses haben Sie im gesamten Kongresszentrum kostenlosen Zugriff auf WLAN. Bitte benutzen Sie folgende Login-Daten:

Netzwerkname: DavosCongress

Benutzername: Lunge2017

Passwort: Lunge2017

Veranstalter Verein Lunge Zürich
Dr. Michael Schlunegger, Geschäftsführer
Pfungstweidstrasse 10
8005 Zürich
michael.schlunegger@lunge-zuerich.ch

Gesellschaftsabend

Freitag, 3. Februar 2017, 19.10–23.30 Uhr

Hutzenlaub und Stäubli im Fuxägufer

Auf offenen Zweiersesseln fahren Sie unter dem Sternenhimmel von Davos zum Restaurant Fuxägufer und geniessen auf der Terrasse einen Aperitif. In der gemütlichen Berg-
hütte erleben Sie einen fröhlichen und unvergesslichen Abend.



Die Show von Hutzenlaub und Stäubli werden Ihre Lachmuskeln beanspruchen. 20 Jahre stehen die beiden Komikerinnen schon zusammen auf der Bühne. Sie bieten ein volles Programm, gewürzt mit wunderbar abgefahrenen Musikeinlagen sowie ausgefeilten Choreografien. Der Sexappeal der beiden Damen drückt sich ungebremst durch die engmaschigen Strumpfhosen und wird Sie vom Hocker hauen.

Ausserdem wird Ihnen Feines aus der Küche vom Wirt des Fuxägufer serviert.

Der Rücktransport ins Tal erfolgt via Ischalp. Der Weg von der Hütte zur Ischalp können Sie mit Fackeln zu Fuss oder mit dem Pistenfahrzeug zurücklegen. Von der Ischalp fahren wir mit der Luftseilbahn zur Talstation.

Ziehen Sie unbedingt schneetaugliche Schuhe, Mützen, Handschuhe und warme Kleidung für den Aussenbereich an.

Treffpunkt und Abfahrt mit Bussen: 19.10 Uhr, Kongresszentrum

Abfahrt Sessellift: 19.20 bis 20.00 Uhr, von Carjölen zum Fuxägufer

Aperitif, Nachtessen und Show: 19.30 bis 22.45 Uhr

Rückreise: 22.45 Uhr, gemeinsam

Kosten: CHF 95,00 (alles inklusive)

Teilnehmerzahl: Die Teilnehmerzahl ist beschränkt

Aussteller

Almirall AG, Wallisellen

Ametiq AG, Pfäffikon SZ

Ärztelasse Genossenschaft, Urdorf

Astellas Pharma AG, Wallisellen

AstraZeneca AG, Zug

Bayer (Schweiz AG), Zürich

Bioforce AG, Roggwil

Biomed AG, Dübendorf

Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Basel

Bristol-Myers Squibb SA, Cham

Daiichi Sankyo (Schweiz) AG, Thalwil

Doetsch Grether AG, Basel

Eli Lilly (Suisse) SA, Vernier

Galderma, Egerkingen

Gebro Pharma AG, Liestal

GlaxoSmithKline AG, Münchenbuchsee

Grünenthal Pharma AG, Mitlödi

IBSA Biochimique SA, Pambio-Noranco

Labatec-Pharma SA, Meyrin

labor team w ag, Goldach

labormedizinisches zentrum Dr Risch, Schaan

Lundbeck (Schweiz) AG, Glattbrugg

Mark & Michel Ärzteberatung, Zürich

MEDA Pharma GmbH, Wangen-Brüttisellen

Medica Medizinische Laboratorien Dr. F. Kaeppli AG, Zürich

Menarini A. Diagnostics S.r.l., Zürich

MSD Merck Sharp & Dohme AG, Luzern

Mundipharma Medical Company, Basel

Mylan EPD BGP Product GmbH, Baar

Novartis Pharma Schweiz AG, Rotkreuz

Novo Nordisk Pharma SA, Küsnacht

Pfizer PFE Switzerland GmbH, Zürich

Philips AG Respirationics, Zofingen

Pierre Fabre Pharma AG, Allschwil

Polymed Medical Center, Glattbrugg

Pro Farma AG, Baar

Aussteller

ResMed Schweiz AG , Liebfeld
Roche Diagnostic (Schweiz) AG , Rotkreuz
Sandoz Pharmaceuticals AG , Rotkreuz
sanofi-aventis (Schweiz) AG , Vernier
Schülke & Mayr AG , Zürich
Schwabe Pharma AG , Küssnacht am Rigi
Servier (Suisse) SA , Meyrin
Sigma-tau Pharma AG , Zofingen
Streuli Pharma AG , Uznach
Systemex Suisse AG , Horgen
Teomed AG , Greifensee
Unilabs SA , Dübendorf
Vifor Pharma , Villars-sur-Glâne
Viollier AG , Basel
Zambon Svizzera SA , Cadempino
Zeller Medical AG , Romanshorn

Standorte siehe Ausstellerplan in den Teilnehmerunterlagen oder in der Kongress-App.

Stand der Anmeldungen am 26. August 2016

Inserenten

Ärztelkassen Genossenschaft , Urdorf (Seite 10)
Bayer (Schweiz AG) , Zürich (Seite 18)
Biomed AG , Dübendorf (Seite 2)
Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH , Basel (Seite 14)
Doetsch Grether AG , Basel (Seite 44)
GlaxoSmithKline AG , Münchenbuchsee (Seite 16)
Grünenthal Pharma AG , Mitlödi (Seite 56)
labormedizinisches zentrum Dr Risch , Schaan (Seite 22)
Mundipharma Medical Company , Basel (Seite 26)
Praxisstellen , Pfäffikon (Heftmitte: Tagesübersicht)
Schwabe Pharma AG , Küssnacht am Rigi (Seite 4)
Servier (Suisse) SA , Meyrin (Seite 32 und 55)
Pro Farma AG , Baar (Seite 38)
Viollier AG , Basel (Heftmitte: Tagesübersicht)
Zeller Medical AG , Romanshorn (Seite 36)

57. Ärztefortbildungskurs von LUNGE ZÜRICH

DAVOS

8. bis 10. Februar 2018

Reservieren Sie sich das Datum des 57. Ärztefortbildungskurses von LUNGE ZÜRICH schon heute! Es erwarten Sie interessante und abwechslungsreiche Fortbildungstage zu aktuellen Themen.

Künftige Daten des
Ärztefortbildungskurses Davos:
8. – 10. Februar 2018
7. – 9. Februar 2019

NEU

TRIVERAM®

Atorvastatin + Perindopril Arginin + Amlodipin

1 Tablette täglich

2 KOMORBIDITÄTEN - 1 TABLETTE

HYPERTONIE - HYPERCHOLESTERINÄMIE



Perindopril, Amlodipin

Atorvastatin



5 logische Dosierungen

Triveram® 2: Filmtabletten Triveram® 10mg/5mg/5mg enthalten 10mg Atorvastatin, 5mg Perindopril Arginin und 5mg Amlodipin; Triveram® 20mg/5mg/5mg, Triveram® 20mg/10mg/5mg, Triveram® 20mg/10mg/10mg und Triveram® 40mg/10mg/10mg. Enthält Laktose. **Triveram® 1:** ist indiziert zur Behandlung der essenziellen arteriellen Hypertonie und/oder der stabilen koronaren Herzkrankheit, die mit einer primären Hypercholesterinämie oder einer gemischten Hyperlipidämie assoziiert sind, als Substitutions- oder adjuvante Therapie bei erwachsenen Patienten, die mit gleichzeitigem, eigenem Perindopril, Amlodipin und Atorvastatin in gleichen Dosierungen bereits korrekt eingestellt sind. **D:** Eine Tablette täglich, vorzugsweise am Morgen vor einer Mahlzeit. Die Fixkombination ist nicht zur Initialbehandlung geeignet. Wenn eine Dosisänderung notwendig ist, sollte die Dosisanpassung mit jeder einzeln eingenommenen Komponente durchgeführt werden. **Ältere Patienten:** Ältere Patienten können entsprechend ihrer Nierenfunktion mit Triveram® behandelt werden. **Niereninsuffizienz:** Triveram® kann bei Patienten mit einer Kreatinin-Clearance ≥ 50 ml/min angewendet werden, wird aber nicht empfohlen bei Patienten mit einer Kreatinin-Clearance zwischen 30 und 60 ml/min und kontraindiziert bei $\text{CrCl} < 30$ ml/min. **Lebensinsuffizienz:** Triveram® muss mit Vorsicht angewendet werden. Im Falle einer aktiven Lebererkrankung ist die Behandlung mit Triveram® kontraindiziert. **Kinder und Jugendliche:** Von der Anwendung abgeraten. **KE:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder andere ACE-Hemmer, gegen Dihydropyridin-Derivate, Statine oder einen der Hilfsstoffe. Schwere Niereninsuffizienz ($\text{CrCl} < 30$ ml/min). Aktive Lebererkrankung oder dauerhafte unklare Erhöhung von Serum-Transaminasen auf mehr als das 3-Fache des oberen Normalwertes. Während Schwangerschaft und Stillzeit und bei Frauen im gebärfähigen Alter, die keine wirksame Methode zur Empfängnisverhütung anwenden. Schwere Hypotonie. Schock, einschliesslich kardiogener Schock. Obstruktion des linksventrikulären Ausflusstrakts (zum Beispiel hochgradige Aortenstenose), hämodynamisch instabile Herzschwäche nach einem akuten Myokardinfarkt. Angiodem (Quincke-Ödem) in der Anamnese im Zusammenhang mit der Gabe eines ACE-Hemmers. Hereditäres oder idiopathisches Angiodem. Gleichzeitige Anwendung von Aliskiren-haltigen Arzneimitteln bei Patienten, die an Diabetes mellitus oder Niereninsuffizienz ($\text{GFR} < 60$ ml/min/1,73 m²) leiden. **VM:** Soziale Warnhinweise und Vorsichtsmassnahmen bei der Anwendung. Einfluss auf die Leber. Einfluss auf die Skelettmuskulatur. Interessible Lungenerkrankung. Diabetes mellitus. Patienten mit Herzinsuffizienz, Hypotonie, Aorta- und Mitralklappenstenose/hypertrophe Kardiomyopathie, Nierentransplantation, Niereninsuffizienz, Hämodialyse-Patienten. Überempfindlichkeit, Angiodem. Anaphylaktide Reaktionen während der Low-Density-Lipoprotein-Apheresis (LDL-Apheresis). Anaphylaktide Reaktionen während der Desensibilisierung. Neutropenie/Agranulozytose/Thrombopenie/Anämie. Ethnische Gruppen. Husten. Chirurgischer Eingriff/Anästhesie. Hyperkaliämie. Doppelte Blockade des Renin-Angiotensin-Aldosteron-Systems (RAS). Galactose-Intoleranz. Lapp-Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption. **MI:** Kontra-indiziert oder nicht empfohlen: Aliskiren bei Patienten mit Diabetes oder Niereninsuffizienz, starke und moderate CYP3A4-Inhibitoren, Tacrolimus, Ergotamin, Theophyllin, Dantrolen (Infusion), Grapefruitsaft oder Grapefruitsaft, Estramustin, Lithium, kaliumsparende Diuretika, Kaliumsalze. **MI/Verzicht:** Nicht-kaliumsparende Diuretika, CYP3A4-Induktoren, Digoxin, Ezetimib, Furosäure, Gemfibrozil, Fibrinolytika-Derivate, Comarain-Antikoagulantien, Antidiabetika, Baclofen, Nicht-steroidale Entzündungshemmer (NSAID) einschliesslich Acetylsalicylsäure ≥ 3 g/Tag. **IV:** Bei Bedarf zur Ziehen: Colchizin, Colestipol, orale Kontrazeptiva, Antihypertensiva und Vasodilatoren, Digoxin (Langdauern), Squaligen, Silagiprin, Vidagliptin, Sympathomimetika, Tricyclische Antidepressiva, Antipsychotika, Anästhetika, GABA, Antazida (Aluminium/Magnesium). **UAW:** Periphere Ödeme, Nasopharyngitis, allergische Reaktionen, Hyperkaliämie, Schläfrigkeit, Benommenheit, Kopfschmerzen, Geschmacksstörungen, Parästhesie, Schwindel, Sehstörungen, Tinnitus, Hypotonie (und damit verbundene Wirkungen), Flushing, Schmerzen im Rachen- und Kehrraum, Nasenbluten, Husten, Dyspnoe, Übelkeit, Erbrechen, Abdominalschmerzen im Ober- und Unterbauch, Dyspepsie, Durchfall, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Pruritus, Kniechöden, Gelenkschwellungen, Schmerzen der Extremitäten, Arthralgie, Muskelspasmen, Myalgie, Muskelschwäche, Rückenschmerzen, Asthenie, Müdigkeit, Anomalien bei Leberfunktions-test, erhöhter Kreatininsäure-Bilddrogen, P₂-Fileridosen zu 30 und 90 Tabletten; Triveram® 10mg/5mg/5mg, 20mg/5mg/5mg, 20mg/10mg/5mg, 20mg/10mg/10mg und 40mg/10mg/10mg, Kassenzulässig. **BI:** Für ausführliche Informationen vgl. www.swissmedinfo.ch; Vertriebs Servier (Suisse) S.A. 1242 Satigny.



AKTIV DURCHS LEBEN

**PALEXIA® RETARD
GEGEN CHRONISCHE
SCHMERZEN**

NEU
PALEXIA® retard
25 mg

PALEXIA®
retard

PaLEXIA® retard (Tapentadol) **I:** Zur Behandlung von mittelstarken bis starken prolongierten Schmerzen bzw. bei ungenügender Wirksamkeit nicht-opioider Analgetika. **D:** Dosierung individuell dem Schweregrad der zu behandelnden Schmerzen anpassen. PaLEXIA® retard sollte zweimal täglich, ungefähr alle 12 Stunden eingenommen werden. Gesamtdosen von mehr als 500 mg PaLEXIA® retard wurden nicht untersucht und werden daher nicht empfohlen. **KI:** Überempfindlichkeit gegen Tapentadol oder einen sonstigen Bestandteil. Ausgeprägte Atemdepression, akutes oder starkes Bronchialasthma oder Hyperkapnie. Paralytischer Ileus. Akute Intoxikation durch Alkohol, Schlafmittel, zentral wirksamen Analgetika oder psychotropen Substanzen. Nicht therapeutisch kontrollierte Epilepsie. **VM:** Bei der Anwendung potenter Opioide in der Schmerztherapie ist die entsprechende medizinische Sorgfaltspflicht vorausgesetzt. **IA:** Die Einnahme von PaLEXIA® ist bei gleichzeitiger Einnahme von MAO-Hemmern kontraindiziert. Bei gleichzeitiger Anwendung von Substanzen, die ebenfalls auf das Zentralnervensystem wirken, ist mit einer gegenseitigen Verstärkung zu rechnen. **UW:** Übelkeit, Schwindel, Erbrechen, Somnolenz, Kopfschmerzen, Appetitverlust, Angst, Verwirrtheit, Halluzinationen, Schlafstörungen, abnormale Träume, Tremor, Erröten, Obstipation, Diarrhö, Verdauungsstörungen, Mundtrockenheit, Juckreiz, vermehrtes Schwitzen, Hautausschlag, Muskelspasmen, Erschöpfung, Müdigkeit, Gefühl der Körpertemperaturveränderung. **P:** PaLEXIA® 25 mg, 50 mg, 100 mg, 150 mg, 200 mg und 250 mg à 30 und 60 Retardtabletten. Kassenzulässig, Liste A+, Ausführliche Angaben siehe www.swissmedinfo.ch. (01/2016) Grünenthal Pharma AG, 8756 Mitlödli, Tel. 055 647 31 31, www.palexia.ch

GRÜNTHAL